

CONTROLLING

der Zukunft

April 2019

In Kooperation
mit dem 
Kongresszeitung zum
**44. Congress
der Controller**
mit Aussteller-
verzeichnis

AUF KURS?

Die Digitalisierung zwingt Controller in eine veränderte Rolle. Sie müssen sich viele zusätzliche Kompetenzen aneignen und mit neuen Werkzeugen arbeiten, um Unternehmen in die digitale Zukunft zu steuern.

INHALT

EDITORIAL

VON ROBERT TORUNSKY

Basis ist entscheidend



Nach vielen Jahren des Wachstums scheint in diesem Jahr in Sachen Konjunktur nicht mehr alles eitel Sonnenschein zu sein. Laut der von der Unternehmensberatung Roland Berger und dem Internationalen Controller Verein (ICV) veröffentlichten Studie „Operations Efficiency Radar 2019“ mussten in vielen Firmen die Budgets nachjustiert werden, da der drohende Abschwung „in den im Herbst 2018 erstellten Zahlen häufig noch nicht eingepreist war“.

Zum Jahresbeginn rechnete jeder zweite Finanzvorstand mit einer schwächeren Konjunktur. Besonders negativ fiel die Einschätzung in der Automobilbranche und im Maschinen- und Anlagenbau aus: Hier rechneten sogar 93 beziehungsweise 56 Prozent mit einem Abschwung. In der zehnten Auflage widmete die Studie dem auch im Controlling allgegenwärtigen Megatrend Digitalisierung ein Sonderthema. Dabei wurde deutlich, dass viele der Befragten die fortwährende Disruption als Chance zur strategischen Neuorientierung innerhalb ihrer Unternehmen begreifen. Das gilt übrigens ebenso für das Berufsbild des Controllers: Um die Rolle des Management-Partners auf Augenhöhe adäquat ausüben zu können, müssen Controller sich zusätzliche Kompetenzen aneignen – und das im Regelfall parallel zum ohnehin schon sehr fordernden Tagesgeschäft. Neues Know-how ist auf vielen Ebenen nötig: Um die künstliche Intelligenz gezielt einsetzen zu können, müssen die Datenbasen eine hohe Qualität aufweisen. „Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen“ – dieser Ausspruch des österreichischen Komponisten Anton Bruckner passt sinnbildlich gut zu den immer noch häufig verwendeten analogen Daten, die aufwendig digitalisiert werden müssen. An Herausforderungen mangelt es den Controllern wahrlich nicht.

IMPRESSUM

Eine Sonderbeilage der



Herausgeber/Verlag: Mittelbayerischer Verlag KG

Komplementäre: Peter Esser, Thomas Esser

Geschäftsführende Komplementärin: M Medien GmbH

Geschäftsführer: Martin Wunnike (Vors.), Manfred Sauerer

Kumpfmühler Str. 15, 93047 Regensburg

Vermarktung/Anzeigenverkauf: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG; Kumpfmühler Str. 15, 93047 Regensburg

Verantwortlicher für den Anzeigeninhalt: F.-X. Scheuerer

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.): Martin Angerer

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG,

Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Gestaltung/Layout: Irene Daxer, Ada Irtel, Gerhard Krumej

Titelbild: Sashkin - stock.adobe.com

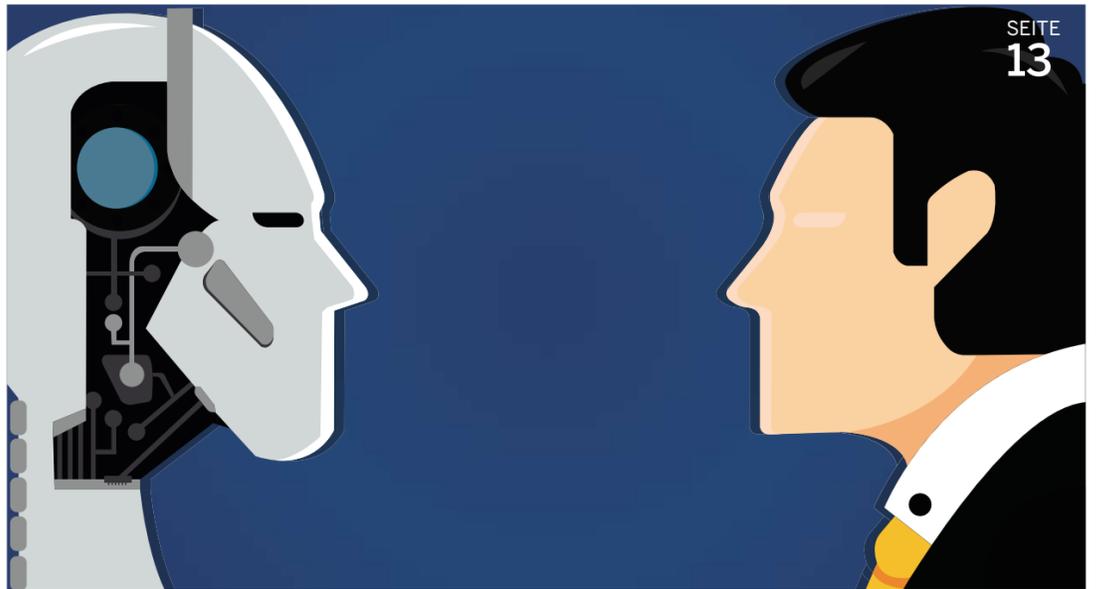
Fotos/Illustrationen: Seite 3: vanino - stock.adobe.com,

Seite 11: Andrey Popov - stock.adobe.com

Ausgabe: April 2019

UNTERNEHMEN IN DIESER AUSGABE

AIDA Cruises.....	Seite 9
AkiR	14
Audi	3, 8
avantum consult	14
Board Deutschland	14
CA controller akademie.....	13, 14
Cubeware	15
Deloitte Digital.....	15
Diamant Software.....	15
elKomSolutions.....	15
Haufe-Lexware	16
HighCoordination.....	16
IMA	16
information works.....	16
LucaNet.....	17
macs Software	17
Metro	11
Munich Re.....	11
Nabaltec.....	10
Oracle Deutschland	17
pmOne.....	18
Qunis	18
SAP Deutschland	3, 18
SIW	18
Treuenfels	19
Unit4Prevero	19
Unitymedia	11
Woodmark	19



Lesen Sie

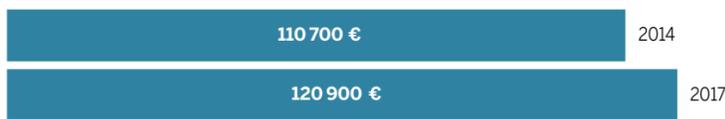
Digitalisierung	Seite 06	Diagnose-Instrument	10
Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand: Der Megatrend bringt den Traditionsbranchen neue Wettbewerber, aber auch Möglichkeiten.		Bewährter Weg: Die Nabaltec AG setzt bei der Controlling-Software auf die „Grenzplankostenrechnung“.	
Flexibles Arbeiten	07	Kongresszeitung	11
Das Arbeitskonzept Coworking ist nicht nur für Selbstständige, sondern auch immer häufiger für Unternehmen eine Option.		Am 13. und 14. Mai findet der 44. Congress der Controller statt. Wir zeigen Themen und Aussteller von Europas größtem Fachtreffen.	
KI im Controlling	08	Controller oder Maschine?	13
Dr. Martin Jochen, Leiter Controlling Bereiche der Audi AG, spricht im Interview über die Herausforderungen der Transformation.		Kooperation statt Kollision: Auch im Controlling der digitalen Welt ist das Verhalten der handelnden Personen entscheidend.	
Green Cruising	09	ICV Controlling Excellence Award	20
AIDA Cruises verfolgt eine grüne Unternehmensstrategie – und erhielt dafür den „Green-Controlling-Preis 2018“.		Auch 2019 hoffen wieder drei nominierte Unternehmen auf die begehrte Auszeichnung für vorbildliche Controllinglösungen.	



Zahlen & Fakten

Ausdruck der gestiegenen Wertschätzung: Controller erhalten mehr Gehalt

Controllingleiter verdienen 2017 durchschnittlich 9 % mehr als vor drei Jahren (Gesamtvergütung für Teilnehmer auf gleicher Position 2014 und 2017)



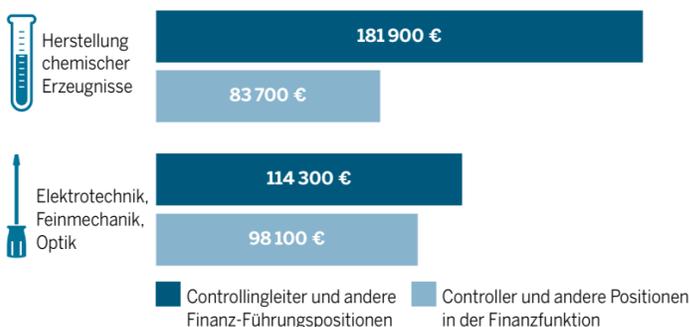
Löhne von Controllern mit Personalverantwortung



bis zu drei Mitarbeiter

Ø 86 000 €

Jährliche Gesamtvergütung von Controllern nach ausgewählten Branchen



bis zu 15 Mitarbeiter

Ø 140 000 €

Quelle: links: WHU Controller Panel, rechts: Gehalt.de / icv-controlling.com (Auszug aus Karrierespiegel vom 16.07.2015), Icons: kaisorn, Strezhnev Pavel, klesign - alle stock.adobe.com

Neue Impulse und konkrete Ergebnisse

Der Fachkreis „Future of Work“ beschäftigt sich als Speerspitze des ICV mit der Zukunft des Controllings.

Von Robert Torunsky

MANNHEIM/REGENSBURG. Der technologische Fortschritt und der zunehmende Wettbewerbsdruck verändern nachhaltig das Umfeld für Unternehmen. Entsprechend passen diese ihre Organisation und ihre Abläufe an. Analytisch arbeitende Unternehmensbereiche wie das Controlling sind davon nicht ausgeschlossen. Einerseits fallen auch dort durch Automatisierung Tätigkeitsfelder weg. Andererseits führt die gesteigerte Nutzung von Algorithmen und künstlicher Intelligenz zu Änderungen verbleibender Aufgaben oder schafft neue Aufgaben. Im jüngsten ICV-Fachkreis „Future of Work“, der im Herbst 2018 gestartet ist, liegt der Fokus auf den Auswirkungen zentraler Aspekte der Zukunft der Arbeit. Beispiele sind hier die zunehmende Autonomie in Entscheidungssituationen, die Verbreitung agiler Methoden sowie die durch Digitalisierung und Automatisierung vorangetriebenen Veränderungen in den Arbeitsabläufen und -inhalten.

Da die notwendigen Änderungen in Unternehmen häufig mit der gleichen Manpower parallel zum Tagesgeschäft erfolgen müssen, ist es laut Fachkreisleiter Dr. Rüdiger Eichin besonders wichtig, über den Tellerrand hinauszublicken und sich neue Impulse zu holen. „Bei unserer Tagung Mitte Februar in Berlin wurden be-



Blick über den Tellerrand hinaus: Der direkte Austausch auf fachlicher Ebene versorgt die Mitglieder des Fachkreises „Future of Work“ mit neuen Ideen für das eigene Unternehmen.

Foto: ICV

wusst auch neue Impulse in den Fachkreis hineingetragen“, berichtet Eichin. „Wir hatten einen Vortrag von Fraunhofer IAO, bei dem aktuelle Studienergebnisse rund um das Thema ‚Zukunft der Arbeit‘ vorgestellt wurden. Wir haben spannende Locations besucht und sind auch in ein neues Arbeitsumfeld gegangen, das Coworking Space St. Oberholz. Dort haben wir die Erfahrungen des Anbieters eingeholt, der uns die beobachteten Effekte bei den interessierten Firmen schilderte.“ Der Impuls, nicht nur auf die Kompetenzen zu schauen, war neu für die Fachkreismitglieder. Entscheidend sei auch, wie sich die Mitarbeiter in einem neuen Arbeitsumfeld auf die veränderten Rahmenbedingungen der Arbeitsgestaltung einstellen. Bei Coworking bestehe beispielsweise ja die Möglichkeit, sich auszutauschen und

neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. „Das ist ein schönes Beispiel dafür, wenn man in einem neuen Arbeitsumfeld experimentiert und wie das auf den Menschen, aber auch auf die Werkzeuge und Methoden wirkt“, sagt Eichin.

Neben diesen neuen Eindrücken und dem fachlichen Austausch nennt Dr. Rüdiger Eichin noch eine weitere Motivation für sein persönliches Engagement: „Ich bin ja Teil der SAP-Entwicklung und mein Interesse ist es natürlich auch, aus den Diskussionen abzuleiten, mit welchen Methoden und Werkzeugen wir auf diese Veränderungen reagieren müssen. Das ist ein Thema, das nicht unterschätzt werden darf.“ So führe die Veränderung der Organisation und der Organisationsform auch zu Veränderungen hinsichtlich der Anforderungen an die Systeme.

Der Fachkreisleiter nennt Beispiele: „Viele Unternehmen und Mitarbeiter leiden unter den Themen ‚Death by E-Mail‘ oder ‚Death by Meeting‘, also einer zu großen Flut an Meetings und Mails. Da muss man ran. Wenn man autonomere Entscheidungen fördern möchte und Mitarbeitern mehr Verantwortung und Empowerment gibt, muss die Kommunikation auch dazu passen.“

Das habe auch viel mit dem Thema Transparenz zu tun. „Es geht darum: Wie schaffen wir Transparenz für das Team, aber auch für die Organisation selbst? Da gibt es immer mehr spannende Beispiele, die wir im Fachkreis genauer anschauen, wo Unternehmen experimentieren, neue Dinge umsetzen und lernen, was das wieder für die Werkzeuge und die Arbeitsumgebung bedeutet“, so Eichin. Der Fachkreis an-

sich entwickle sich gut. „Die regelmäßigen Meetings sind sehr wichtig. Direkt in den persönlichen Dialog zu treten und sich austauschen können, hilft viel. Die Mitglieder treffen sich alle drei bis vier Monate und bearbeiten nun die aus den ersten Meetings definierten relevanten Fragestellungen. Wir haben eine schöne diverse Struktur der Teilnehmerprofile: Wir haben Mitglieder von Mittelständlern wie Zentis, aber auch von größeren Unternehmen wie Audi, Deutsche Bahn oder SAP“, freut sich Eichin über die Zusammensetzung. Mittelständler hätten oft andere Fragen, da sich ihre Strukturen von denen eines Konzerns häufig doch deutlich unterscheiden. „Der Fachkreis wächst, aber es geht nicht darum, ihn möglichst groß zu gestalten, er soll produktiv sein. Ich finde, wir sind insgesamt gut unterwegs und haben bereits zwei interaktive Workshops gestaltet.“ Dort wurde beleuchtet, wie sich das Controlling in den nächsten drei bis fünf Jahren darstellt – hinsichtlich der Kompetenzen, aber auch der Entwicklungspfade.

„Wir haben schon einige konkrete Ergebnisse und unser Ziel ist es, in der zweiten Jahreshälfte die Erkenntnisse in ein Arbeitspapier einfließen zu lassen. Es gibt auch bereits Interesse aus dem Teilnehmerkreis, Dinge daraus durchaus einmal auszuprobieren, sozusagen als Speerspitze“, blickt Eichin voraus. Das Ziel des Fachkreises sei es auch, konkrete Beispiele zu schaffen. „Oftmals lässt sich eine Einstellung zu gewissen Themen am besten dadurch verändern, wenn man darlegt und nachweist, dass bestimmte Dinge durchaus erreicht werden können. Durch die Leuchtturmbeispiele hat man die Möglichkeit, von dieser Arbeit direkt zu partizipieren und nicht nur darüber zu reden“, so Eichin.

INTERVIEW

Gespräch mit Dr. Rüdiger Eichin, Senior Director, S/4 NEXT bei SAP SE in Walldorf, und Leiter des ICV-Fachkreises „Future of Work“

Zukunft der Arbeit ist wesentlich mehr als digital

Herr Dr. Eichin, Digitalisierung stellt Unternehmen aktuell vor zahlreiche Herausforderungen. Welches sind Ihrer Einschätzung nach die drängendsten Themen?

Dr. Rüdiger Eichin: Die Unternehmen haben im Kontext der Digitalisierung mit Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds zu tun: zunehmende Volatilität und zunehmende Komplexität und Dynamik in den Märkten. Durch den erweiterten und intensiveren Wettbewerb sind die Unternehmen auf der einen Seite gezwungen, schneller und agiler auf die Veränderungen zu reagieren. Die Komplexität der eigenen Systeme wiederum kann nicht mehr zentral durch einzelne oder Projektteams gesteuert werden, sondern es ist wichtig, auf allen Ebenen die Know-how- und Wissensträger mit in die Veränderungsprozesse und auch in die Entscheidungsstrukturen einzubinden.

Gerade für große Unternehmen ist dies kein einfaches Unterfangen, oder?

Nein, absolut nicht. Komplex gewachsene IT-Infrastrukturen stellen Unternehmen vor die Herausforderung, dass sie so stark vernetzt sind, dass es die Einbindung aller Wissensträger benötigt, um die entsprechenden Änderungen durchzusetzen. In diesem Kontext kommt man schnell dahinter, dass der



„Es geht auch darum, wie wir künftig zusammenarbeiten und kommunizieren.“

Dr. Rüdiger Eichin

Mensch beziehungsweise der Mitarbeiter ganz wesentlich für den Erfolg der Digitalisierung ist. Aber nicht nur der Mensch, sondern auch die Organisation und das Umfeld, in dem er arbeitet.

Inwiefern?

Die Werkzeuge und Methoden, mit denen er arbeitet, ändern sich. Digitalisierung ist ein starker Treiber für die Veränderungen, aber die Zukunft der Arbeit ist wesentlich mehr als nur digital. Es geht auch darum, wie wir künftig zusammenarbeiten und kommunizieren. Das ist nicht nur eine Frage der Kompetenzen, sondern auch eine Frage der Gestaltung der Arbeitsorganisation und eine des Mindsets. Die verschiedenen Dimensionen der Veränderung sind im jeweiligen Unternehmenskontext jeweils unterschiedlich stark ausgeprägt. Allerdings ist kein Unternehmen davon ausgenommen. Man sieht dies auch an der zunehmenden Popularität und Adoption von Themen wie Agilität, also der konsequenten Weiterentwicklung bestehender Ansätze wie beispielsweise Lean Management. Im Produktionskontext bedeutet dies beispielsweise, dass man in der Organisation eine stärkere Markt- und Kundenorientierung verankert. Diese Veränderungen gehen weiter: Aktuell werden häufig agi-

lere Strukturen diskutiert, hier geht es um Teams und Teamprozesse.

Wie wird mit diesem Thema bei SAP umgegangen?

Die SAP ist tatsächlich ein gutes Beispiel, da dies in einigen Bereichen bereits gelebt wird. Agilere Softwareentwicklung ist ja ein Vorreiter auf dem Gebiet der Agilität gewesen. Auf dem Level der Organisation wird es nun spannend werden, denn agilere Teams bedeuten nicht gleich agilere Organisationen. Deswegen müssen Organisationsmechanismen geschaffen werden, die es ermöglichen, dass gerade in größeren Unternehmen die Organisation tatsächlich aus diesen agileren Strukturen übergreifend Vorteile schöpft. Das bedeutet, dass man vom Teamlevel bis hin zur zentralen Unternehmenssteuerung entsprechend agile Steuerungsinstrumente benötigt. Deren Gestaltung ist auch wiederum eine Aufgabe des Controllings.

Welche Trends gibt es darüber hinaus noch?

Damit eng verbunden ist das Thema autonomere Steuerung. Das ist ein ganz großer Trend. Business Process Engineering impliziert, dass Entscheidungen letztlich dort getroffen werden können, wo auch die dafür relevanten Informationen zur Verfügung

stehen. Man hat in dem komplexeren und volatileren Umfeld heute die Notwendigkeit, dass autonomere Entscheidungen ermöglicht werden müssen. Und es gibt Beispiele, wo das gut funktioniert, in den Niederlanden beispielsweise das Dienstleistungsunternehmen Buurtzorg. Dessen Belegschaft besteht insgesamt aus 8000 Krankenpflegern, die in über 700 Teams ohne direkte Manager arbeiten. Hier hat man kaum eine zentrale Steuerung mehr. Auch die Deutsche Bahn stellt sich in diese Richtung auf: Die IT-Tochter DB-System treibt die Transformation hin zu agileren Organisation voran.

Wie arbeitet der ICV-Fachkreis „Future of Work“ an den genannten Themen?

Wir haben zunächst entlang der Hauptdimensionen der Veränderung, wie etwa neuen Technologien und Arbeitsmethoden, mögliche kurz- und mittelfristige Szenarien beschrieben und damit verbundene Anforderungen sowohl an das Controlling als auch an die Mitarbeiter identifiziert. Und im Weiteren beschäftigen wir uns mit der Frage, wie die notwendigen Veränderungen in Unternehmen erfolgreich gestaltet werden können.

Interview: Robert Torunsky
Foto: Eichin

DIE ZUKUNFTSTHEMEN DES CONTROLLINGS

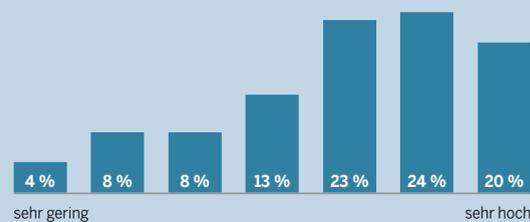
Die digitale Transformation und Big Data gewinnen auch im Controlling immer stärker an Bedeutung. Bei der Umsetzung gibt es laut den Ergebnissen des WHU Controller Panels viel Luft nach oben – auch durch unzureichende personelle Kapazitäten in den IT-Abteilungen.



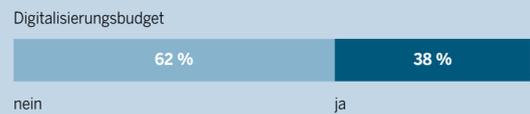
Nachholbedarf bei Strategie und Investitionen

Obwohl die meisten Unternehmen die Digitalisierung für wichtig erachten, steht die Umsetzung häufig noch in keiner Relation zur Bedeutung des Megatrends.*

Bedeutung von Digitalisierung



Digitalisierungsbudget im Unternehmen



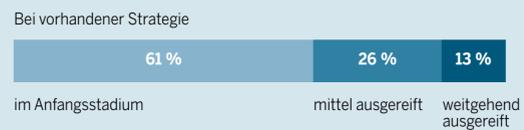
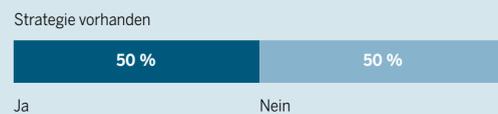
* Quelle: WHU Controller Panel 2017: Die Zukunftsthemen des Controllings n = 454 (41%)



Auch das Controlling ist erst am Anfang

Die Digitalisierungsstrategie im Controlling steckt bei einem Großteil der Befragten noch in den Kinderschuhen. 61 Prozent der Unternehmen stehen erst am Anfang.*

Digitalisierungsstrategie im Controlling



Investitionen in Digitalisierung im Controlling



* Quelle: WHU Controller Panel 2017: Die Zukunftsthemen des Controllings n = 454 (41%)



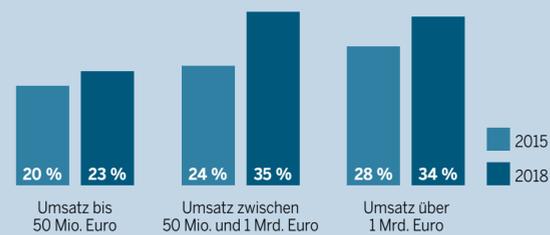
Kapazitätslücke im IT-Bereich

Jedes dritte Unternehmen sieht eine erhebliche personelle Kapazitätslücke im IT-Bereich. Vor allem bei Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu einer Milliarde Euro ist der Sprung seit 2015 deutlich.*

Personelle Kapazitäten der IT-Abteilung



Deutlich nicht ausreichende personelle Kapazitäten der IT-Abteilung nach Unternehmensgröße



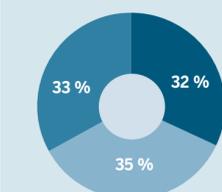
* Quelle: WHU Controller Panel 2018: Zusammenarbeit zwischen Controlling und IT n = 425 (38%)



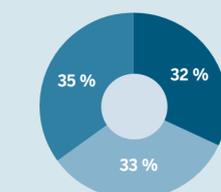
Nur ein Zehntel beschäftigt sich mit Robotics

Ein Drittel der befragten Unternehmen beschäftigt sich bereits konkret mit Advanced Analytics und Big Data – mit Robotics dagegen erst nur rund jedes zehnte.

Advanced Analytics



Big Data/Data Mining



Robotics



* Quelle: WHU Controller Panel 2018: Zusammenarbeit zwischen Controlling und IT n = 425 (38%)

WHU Controller Panel

Das WHU Controller Panel wurde 2007 in Kooperation mit dem ICV gegründet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Marko Reimer, Prof. Dr. Utz Schäffer und Prof. Dr. h. c. Jürgen Weber bietet das Panel seither wissenschaftlich fundierte Analysen und praxisrelevante Benchmarks zu allen wichtigen Facetten des Controllings. Über 1000 Mitglieder nehmen regelmäßig an den Studien des Panels teil.

Wer noch nicht Mitglied im WHU Controller Panel ist und Interesse daran hat, das Panel regelmäßig mit seiner Expertise bei seinen Studien zu unterstützen und spannende Benchmarks zu Kernthemen der Controllertätigkeit zu erhalten, kann sich auf der Homepage unter dem Button „Mitglied werden“ registrieren:

whu-controller-panel.de

Die Mitgliedschaft ist kostenlos und kann jederzeit beendet werden.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Marko Reimer
Prof. Dr. Utz Schäffer
Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Weber
E-Mail: whu-controllerpanel@whu.edu

WHU – Otto Beisheim School of Management
Institute of Management Accounting and Control (IMC)

CONTROLLING DER ZUKUNFT

Nicht nur Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand

Die Digitalisierung bringt den Traditionsbranchen neue Wettbewerber, aber auch zahlreiche Möglichkeiten.

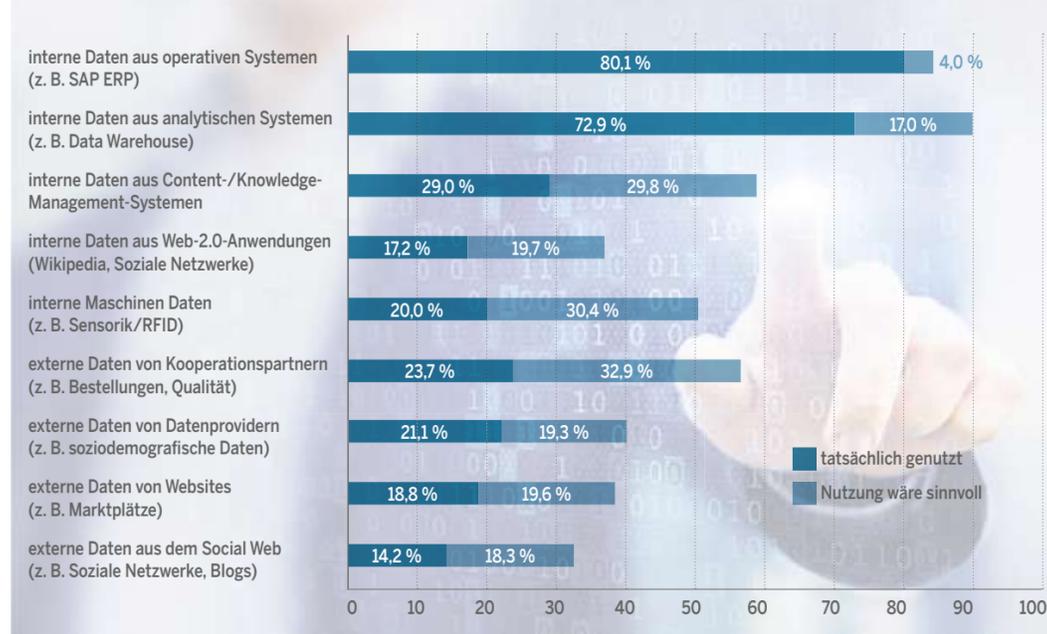
Von Robert Torunsky

WÖRTHSEE/LUDWIGSHAFEN. „Die immer stärkere Digitalisierung aller Lebensbereiche führt nicht nur zu einer massiven Ausweitung digital verfügbarer Daten, sie bietet auch völlig neue Möglichkeiten der Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodelle. Damit einher gehen gravierende Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“, heißt es in dem Beitrag „Digitale Transformation und Controlling“ des Controlling-Magazins. Der von Prof. Dr. Andreas Seufert, Matthias von Daacke, Dr. Jörg Engelbergs und Ralph Treitz verfasste Artikel thematisiert die Ergebnisse der Studie „Digitalisierung und Wirtschaft – Herausforderungen und Potenziale von BI, Big Data und Cloud“. Herausgeber der Studie sind das Institut für Business Intelligence der Steinbeis Hochschule Berlin in Kooperation mit dem Business Innovation Lab der Hochschule Ludwigshafen und dem ICV unter Federführung des Fachkreises BI/Big Data und Controlling.

Die Ergebnisse zeigen unter anderem beachtliche Unterschiede zwischen den aktuell genutzten und den für die Umsetzung der eigenen Digitalisierungsstrategie als sinnvoll erachteten Datenquellen (siehe Grafik). Dabei fällt auf, dass die tatsächliche Nutzung lediglich in den traditionellen Datenquellen wie ERP- oder Data-Wa-

Umsetzungslücken im Zuge der eigenen Digitalisierungsstrategie

Hinsichtlich einer zeitgemäßen Methodenkompetenz befindet sich die Mehrzahl der Unternehmen in einer frühen Reifegradphase



Quelle: ICV, Foto: NicoElNino - stock.adobe.com

arehouse-Systemen hoch ist. Alle anderen Datenquellen fallen deutlich ab. Große Differenzen zwischen tatsächlicher und als sinnvoll erachteter Nutzung ergeben sich vor allem in den neuartigen Datenquellen, wie beispielsweise den tatsächlich genutzten Sensordaten mit 20 Prozent und deren für sinnvoll erachteten Nutzung mit 50,4 Prozent.

Aber worin sind die Umsetzungslücken bei der Nutzung zeitgemäßer Analysemethoden begründet – obwohl sie von den Unternehmen doch

als sinnvoll erachtet werden? „Zum einen liegt das daran, dass die Umsetzung einen hohen wirtschaftlichen Aufwand bedeutet, der natürlich wohlüberlegt sein muss, und dass natürlich auch immer eine gewisse Skepsis bei vermeintlichen Buzzwords besteht“, erklärt Prof. Dr. Andreas Seufert. „Dazu sind die Ergebnisse der Studie auch Durchschnittswerte, es gibt eine sehr hohe Streuung. Einige Unternehmen sind schon sehr, sehr weit, andere agieren etwas zögerlich. Insofern sind diese Mittelwerte immer auch

mit Vorsicht zu genießen“, fügt der Autor an. Zudem stelle sich auch die Frage des Benchmarks. „Viele Unternehmen sehen sich als der klassische Maschinenbauer, Autobauer oder Händler und fragen sich: Welche Technologien benötige ich, um das bestehende Geschäftsmodell zu unterstützen?“, sagt Seufert. „Viele sind noch nicht so weit, dass sie verstanden haben, dass sich durch die Digitalisierung die Wettbewerbssituation dramatisch verändert und auch die Wettbewerber andere sind.“ Als Beispiel nennt der an

der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen im Fachbereich 1 – Management und Controlling dozierende Professor die Automobilbranche: „Hier tun sich alte Wettbewerber zusammen, um sich gegen die potenziellen neuen Wettbewerber technologisch zu rüsten. Eine Kooperation zwischen Daimler und BMW wäre früher undenkbar gewesen. Das gemeinsame Vorgehen gegen Waymo, Uber und das chinesische Uber, Didi, ist Ausdruck dafür, dass man verstanden hat, dass sich der Wettbewerb komplett gedreht hat.“

Betrachte man richtigerweise die digitalen Champions, die zunehmend in die bestehenden Geschäftsmodelle drängen, als Benchmark, hinke man hinterher, da diese oft seit vielen Jahren in diesem Feld und mit einer höheren Geschwindigkeit aktiv seien. Da setzt ein Umdenken bei den Unternehmen ein – bei den einen schneller, bei den anderen langsamer. Seufert weiter: „Der Umgang mit Information ist etwas anderes als nur Reporting, KPIs und Steuerung für ein bestehendes Geschäftsmodell; vielmehr ermöglicht Information an sich andere Geschäftsmodelle, Strukturen und Prozesse. Wenn man das nicht verstanden hat, birgt das natürlich eine gewisse Gefahr, weil ja auch die Umstellung von solchen Geschäftsmodellen eine gewisse Zeit braucht, um Kompetenzen, Know-how und Technologien aufzubauen.“

Vor diesem Hintergrund hat der Fachkreis BI/Big Data und Controlling des ICV eine Digitalisierungsoffensive gestartet, die gemeinsam mit der Xing Ambassador Controlling Community weiter ausgebaut werden soll. Informationen dazu gibt es auf der Website www.icv-controlling.com unter dem Reiter „Arbeitskreise“ und dann „Fachkreise“.

INTERVIEW

Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Seufert, Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen im Fachbereich 1 – Management und Controlling, und Mitglied des Kernteams des ICV-Fachkreises BI/Big Data und Controlling

Die Veränderungsgeschwindigkeit ist rasant

Herr Professor Seufert, hochwertige Datenbanken gelten als Schlüssel für den Einsatz von fortschrittlichen Technologien. Sehen Sie diesbezüglich das nötige Umdenken bei den deutschen Unternehmen?

Prof. Dr. Andreas Seufert: Absolut, aber das ist angesichts der rasanten Veränderungsgeschwindigkeit und der starken neuen Wettbewerber auch dringend nötig. Mittlerweile existieren so viele Informationsquellen, dass die Vorstellung, alles in eine einzige saubere, einheitliche Datengrundlage überführen zu können, schlichtweg naiv ist. Deshalb muss das Thema Datenplattformen ganz anders angegangen werden. Es gibt einfach zu viele, völlig unterschiedliche Datenquellen. Gleichzeitig muss auch die Analytik auf Basis dieser Daten ganz anders erfolgen: Mit klassischen Business-Intelligence-Systemen komme ich an diese verborgenen Effekte, Muster und Abhängigkeiten gar nicht heran. Hier setzt das Thema KI an.

Wo ist der Hebel anzusetzen?

An erster Stelle steht das Verstehen respektive das Einsehen, dass sich etwas grundsätzlich ändert und dass Information ein Rohstoff ist, der eingesetzt werden muss, da er tief in bestehende Geschäftsmodelle und -prozesse ein-



„Man muss die Möglichkeiten und das Potenzial von Daten erkennen, um die betriebswirtschaftliche Tragweite abschätzen zu können.“

Prof. Dr. Andreas Seufert

greift. Ein weiterer Schritt ist der Aufbau von Know-how und Methodenkompetenz im Unternehmen, um die Tragweite dieser Veränderung zu verstehen und entsprechend zu agieren. Im Rahmen unserer Digitalisierungsoffensive bieten wir eine Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen an. Viele Teilnehmer realisieren, dass dies ja mehr als Reporting und mehr als die Aufbereitung von Daten ist. Dieser Aha-Effekt ist sehr wichtig. Man muss die Möglichkeiten und das Potenzial von Daten erkennen, um die betriebswirtschaftliche Tragweite abschätzen zu können. Denn wenn man selbst das in der Praxis häufig nicht kann, dann kann es vielleicht der Wettbewerber.

Stehen sich die Unternehmen da auch selbst im Wege?

Ja. Es gibt dort einfach zu häufig Informationssilos: Wer darf welche Informationen sehen, in welchem Detaillierungsgrad und was darf er damit anfangen? Da beginnt gerade ein Aufbrechen: Plattformen und gemeinsame Organisationseinheiten müssen aufgebaut und diese Ressource bereitgestellt werden. Das Umdenken geht sogar so weit, dass innovative Unternehmen gemeinsame Datenplattformen aufbauen und teilen, um im Wettbewerb zu bestehen.

Also ein Schulterschluss von Konkurrenten gegen das noch größere Übel?

So ist es, wobei das, was wir heute als größeres Übel erkennen, angesichts der Veränderungsgeschwindigkeit in zwei Jahren schon wieder etwas völlig anderes sein kann. Man sieht es aktuell an Facebook. Keiner kann sich aktuell vorstellen, wie Mark Zuckerberg das Geschäftsmodell verändern möchte, wenn die Daten tatsächlich verschlüsselt würden und er sie angeblich selbst auch nicht mehr sehen kann. Dann kann er sein bisheriges Geschäftsmodell so nicht aufrecht erhalten, denn das basiert ja darauf, dass die Kundenaktionen ausgelesen und der werbetreibenden Industrie zur Verfügung gestellt werden.

Ihre Studie zeigt auf, dass die KI-Analytik nicht auf dem Stand ist, wie sie sein sollte.

Wir haben im ICV-Fachkreis BI/Big Data und Controlling die Offensive gestartet und möchten dieses Jahr den Schwerpunkt auf das Thema KI und Controlling sowie das Verständnis – Information als Ressource und die neuen Möglichkeiten damit umzugehen – legen. Es gibt drei Themenblöcke. Erstens „BI Enhanced Analytics & AI enabled BI“, der die Frage behandelt, wie man den klassischen BI-Ein-

satz um neue Möglichkeiten der Analytik erweitern kann. Der zweite Schwerpunkt ist „Data Platform for AI/ Data Science“, der dritte „AI for Enterprise Performance“. Wir haben ein Stufenmodell aufgelegt: Mit „Inform“ möchten wir breit über die Themen informieren und sie mit Webinaren, Publikationen und physischen Veranstaltungen in den Köpfen verankern. Wir sind seit Kurzem Partner der Xing Ambassador Controlling Community mit ihren rund 36 000 Mitgliedern und wollen so eine noch größere Reichweite erzielen. Die zweite Stufe „Experience“ sind „Innovation Labs“, also digitale Probierstuben, wo Teilnehmer an einem Tag mit Beispieldaten arbeiten und erfahren dürfen, was man mit der richtigen Analytik aus Daten herausholen kann.

Wie ist die Resonanz?

Wir hatten 2018 sehr gute Teilnehmerzahlen. 2019 wollen wir durch die inhaltliche Breite sowie den neuen Multiplikationspartner noch mehr Unternehmen adressieren. Der ICV versteht sich als Kompetenzadresse und möchte diese Themen noch weiter streuen.

Interview: Robert Torunsky
Foto: HWG-LU

Dort arbeiten, wo es am besten geht

Coworking ist nicht nur für Selbstständige, sondern auch immer häufiger für Unternehmen eine Option.

Von Hans-Peter Sander, ICV

BERLIN/DIESEN AM AMMERSEE. In einem geschichtsträchtigen, mondänen Eckgebäude in Berlin Mitte steigen immer öfter Manager eine geschwungene, knarrende Holztreppe zu Meetings hinauf. Im St. Oberholz gehört das zum Tagesgeschäft. Dessen Gründer starteten 2005 in dem Gemäuer am Rosenthaler Platz das international bekannte Creative Hub. Das St. Oberholz wird als Meilenstein in der Geschichte des Coworkings angesehen, es bietet ein florierendes Café, Coworking Spaces und Konferenzräume. Es ist Treffpunkt von Kreativen und digitalen Nomaden, hier wurden bekannte Start-ups gegründet.

Anfang Februar stieg eine Gruppe von Controlling-Spezialisten diese Treppe, deren Geländer weltweit das erste aus Stahl gewesen sein soll, hinauf. Der Fachkreis des Internationalen Controller Vereins (ICV) „Future of Work“ hatte sich hier verabredet. An



Expertentreffen in Berlin Mitte: Der Fachkreis „Future of Work“ tagte kürzlich im St. Oberholz, „der Wiege des Coworkings“.

Foto: ICV

der „Wiege des Coworkings“ ging es darum, Informationen aus erster Hand auszutauschen, um dann an ihrem Thema zu arbeiten: Was bedeutet „Future of Work“ für das Controlling, das zukünftige Rollenbild, für notwendige Kompetenzen? Tobias Kremkau, Co-

working-Manager im St. Oberholz, definiert Coworking als „Kultur des Miteinanders“. Es ist also mehr als Desk-Sharing beziehungsweise flexible Büro- und Schreibtischvermietung. Über das „zusammen Arbeiten“ hinaus sollen Möglichkeiten geschaffen werden,

unterschiedliche Professionen und Erfahrungen zusammenzubringen, Horizonte zu erweitern, neue Denkmuster entstehen zu lassen, woraus innovative Produkte, Services und Geschäfte entstehen können. Coworking Spaces sind in der Regel stylische Großraumbüros mit funktionaler Infrastruktur wie WLAN, Drucker, Besprechungsraum – und der obligatorischen Kaffeemaschine. Die Arbeitsplätze sind flexibel stunden-, tage-, wochen- oder monatsweise zu mieten. Gemeinschaft ist wichtig und wird durch Events gestärkt. Aber überall sind Konzepte, Kapazitäten, Ausgestaltung und Angebote unterschiedlich. Und ob auch überall Coworking drinsteckt, wo Coworking draufsteht, müssen Nutzer selbst entscheiden. „Coworking“ ist kein geschützter Begriff.

Auch Unternehmen tüfteln an Coworking-Konzepten, schon mancher Konzern betreibt eigene Spaces. Agile Teams sollen hier abteilungsübergreifend zusammenarbeiten, oft werden sie mit Start-up-Inkubatoren oder Innovation Labs kombiniert.

Freiberufler und Solo-Selbstständige finden mit Coworking Anschluss an Gemeinschaften. Die „soziale Isolation“ im Homeoffice ist oft ein Problem, auch für die wachsende Gruppe der sogenannten „Remote Worker“. Vertreter der Coworking Community verweisen darauf, dass man bei der ak-

tuellen Diskussion um ein Recht auf Homeoffice über den Tellerrand des heimischen Schreibtisches hinausdenken müsse. Zum nicht überall fokussierten Arbeiten am Küchentisch, im Schlafzimmer oder in der Dachkammer kann ein Recht auf Arbeiten von unterwegs eine ebenso vernünftige Alternative sein wie ein Recht auf Coworking in Wohnortnähe.

Angebote für Berufspendler stehen in ländlichen Regionen in den Startlöchern. Das „Ammersee Denkerhaus – Coworking Space in Dießen am Ammersee“ beispielsweise wendet sich verstärkt den Remote Workern zu. Der etablierte Space soll dazu noch einmal erweitert werden, die Nutzung des ehemaligen Bahnhofs in Seenähe wird geprüft.

Hier und anderswo könnten Kooperationen zwischen großen Unternehmen in den Ballungszentren und Coworking Spaces auf dem Land Nutzen stiften: Die einen profilieren sich als attraktive Arbeitgeber, die ihren Beschäftigten Pendlerzeit und -stress ersparen. Den anderen kann wirtschaftlich unter die Arme gegriffen werden. Denn Coworking Spaces ländlicher Regionen sind mit oft kleineren Flächen in der Regel selten profitabel. Dauerhaft, aber dennoch flexibel vermietete Schreibtische für Pendler sollen für das nötige kräftige Wachstum sorgen.

Unternehmen nutzen den Trend

Coworking Spaces ermöglichen Mitarbeitern Inspiration und Austausch.

Gastbeitrag von Tobias Kremkau

Es gibt gute und schlechte Gründe, warum Unternehmen ihre Mitarbeiter in Coworking Spaces arbeiten lassen. Doch egal warum, wenn eine Firma keine zum Coworking passende Unternehmenskultur hat, ist das Vorhaben sowieso zum Scheitern verurteilt. Coworking ist eine Kultur, die Räume und Menschen beeinflusst. Ich sehe das regelmäßig im St. Oberholz. Werden Teams aus Unternehmen zu uns geschickt, fremdeln die einzelnen Menschen erst mit der neuen Umgebung. Sie drückt nicht die gewohnte Kultur aus, sondern Offenheit. Das kann herausfordernd sein. Oft dauert es rund sechs Monate, bis eine gewisse Akklimatisation stattfindet.

In erster Linie muss diese Entscheidung deshalb Sinn machen. Um nur weniger Fläche für Arbeitsplätze anzumieten, ist ein sehr schlechter Grund. Entscheiden sich aber die Arbeitnehmer für diesen Schritt, um zum Beispiel kürzere Fahrtwege zu haben, schon das nicht nur die Umwelt, sondern auch ihre Gesundheit – sie sind oft entspannter Unternehmen suchen in Coworking Spaces Inspiration und Austausch, Zugang zu neuen Communities und Menschen, sowie Raum, um neue Arbeitsweisen zu testen. Manchmal braucht es einfach einen Tapetenwechsel. Was sie finden, ist das Unerwartete, wo nach niemand gesucht hat. Dies wird Serendipität genannt.

Durch den Schritt, seine Mitarbeiter als Team oder einzeln in Coworking Spaces arbeiten zu lassen, lernen diese neue Menschen kennen, die ganz anderen Berufen nachgehen. Der Austausch untereinander, beispielsweise beim gemeinsamen Mittagessen, erweitert die Blickwinkel der eigenen Mitarbeiter auf ihre Arbeit. Diese Entwicklung ist aber nicht auf die Großstadt begrenzt. Im oberbayerischen Hausham gründete der Chef der Wohnbau Hausham, Michael Heinzmann, ein Coworking Space, in dem heute neben Architekten, Statiker und Ingenieure auch Leute aus der Sozial- und Kreativwirtschaft arbeiten. Alle sind aus der Region. Das Coworking Space



Tobias Kremkau

Projektberater bei der St. Oberholz GmbH für die Themen Coworking und Neue Arbeit

Foto: Carolin Saage

Haushamer Hof entstammt sowohl wirtschaftlichen Überlegungen als auch menschlichen Bedürfnissen. Das alte Büro in einem Privathaus wurde zu klein, die neuen Räume waren ein bisschen zu groß. Nun arbeitet Heinzmann nicht mehr alleine und kann sich mit anderen Menschen austauschen. Ähnlich begann auch das Heimat 2.0 in Bad Tölz. Marco Tunger suchte für seine Werbeagentur neue Räume. In einem alten Brauhaus wurden sie fündig, doch dies war viel zu groß. Was sein eigenes Team nicht nutzt, ist den Kreativschaffenden aus der Region zugänglich. Diese bilden wiederum eine Art Talentpool für die Agentur.

Im schleswig-holsteinischen Felde, wenige Kilometer vor Kiel, schlagen Johann Engel, und Heiko Kolz den gleichen Weg ein. Ihre Sonnensegel-Manufaktur hat ihren Sitz im Alten Heuboden, zugleich Name des von ihnen gegründeten Coworking Spaces, in dem schon nach kürzester Zeit auch Menschen aus dem Dorf arbeiten. Am Ende ist Coworking etwas für Menschen, nicht Unternehmen. Arbeitgeber sollten deshalb die eigene Belegschaft entscheiden lassen, wie sie wo arbeiten möchte. Das kann im Büro, aber auch im Coworking Space sein. Wer dort arbeitet, wird viel eher auf neue Impulse stoßen, die sie dann erst in das Unternehmen hineintragen können.



Masterstudiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung

HIGHLIGHTS

- >> Spezialisierte Lehrveranstaltungen in Wirtschaft und Recht rund um Transformation und Turnaround von Unternehmen
- >> Expertise in deutschem und österreichischem Recht
- >> Bearbeitung von Fallstudien aus der Beratungspraxis
- >> Studienreise mit Expertengesprächen auf Executive-Level
- >> Institut für Grenzüberschreitende Restrukturierung als interdisziplinäre Plattform für Erfahrungsaustausch, Weiterbildung und Networking

FAKTEN

- >> Berufsbegleitend (Freitag Nachmittag/Samstag)
- >> Abschluss: Master of Arts in Business (MA)
- >> Dauer: 4 Semester
- >> Kosten: € 363,36/Sem. (zzgl. ÖH-Beitrag)
- >> Zugang: mit abgeschlossenem Erststudium

www.fh-kufstein.ac.at/URS



CONTROLLING DER ZUKUNFT

„Die KI stellt noch nicht die richtigen Fragen“

Dr. Martin Jochen, Leiter Controlling Bereiche der Audi AG, spricht im Interview über die Herausforderungen der digitalen Transformation.

Herr Dr. Jochen, gerade bei Traditionsunternehmen ist die Umsetzung der Digitalisierung häufig mit viel Mühe und Überzeugungsarbeit bei den verantwortlichen und beteiligten Mitarbeitern verbunden. Können Sie dies aus Ihrer eigenen Erfahrung als Leiter Controlling Bereiche bei der Audi AG bestätigen?

Dr. Martin Jochen: Absolut. Die Digitalisierung fällt nicht vom Himmel und muss ernst genommen werden. Wir haben uns schon sehr frühzeitig mit diesem Thema befasst und festgestellt, dass analoge Schnittstellen, Prozesse und Daten komplett neu gestaltet werden müssen. Wenn ich heutzutage ein Unternehmen auf der grünen Wiese gründe, kann ich es gleich cloud- und digitalbasiert aufbauen. Bei einem Unternehmen mit der Größe und Historie von Audi bedeutet dieser Transformationsprozess eine sehr intensive Arbeit.

Angesichts von unzähligen Datensätzen ist das sicher eine echte Herkulesaufgabe.

Exakt. Trotzdem wird meiner Meinung nach der Aufwand erheblich unterschätzt – gerade auch von Beratern. Insbesondere etablierte Systeme und ihre Schnittstellen sind nicht über Nacht in die Cloud oder eine KI-Lösung zu transferieren. Dies ist aber nicht nur bei Audi ein Thema, mit dieser Problematik müssen sich viele Firmen herumpflegen. Das erschwert den Prozess, macht ihn aber umso wichtiger.

Inwiefern?

Auch wir haben die Vision der „Realtime Finance“, also auf Knopfdruck dem Management und den Fach- und Geschäftsbereichen Echtzeiten zur Verfügung zu stellen, aber der Weg dahin ist sehr herausfordernd. Schließlich müssen bei dem Umstellungsprozess



Dr. Martin Jochen referierte beim Wirtschaftszeitung Forum Controlling.

jede Schnittstelle und die Datengrundlage angesehen werden. Überspitzt formuliert: Wenn wir irgendwo ein System einfach abschalten, kann es sein, dass davon auch andere Systeme in anderen Funktionsbereichen betroffen sind. Wir haben eine über die Jahre gewachsene, hoch vernetzte Systemwelt, die man mit einem Spinnennetz vergleichen kann. Wenn ich da an einem

Faden ziehe, kommt mir gleich das ganze Spinnennetz entgegen. Deswegen muss man Vieles im Vorfeld überprüfen, bevor man anfängt, zu digitalisieren.

Wie geht Ihr Unternehmen das an?

Der allererste Schritt ist das Stammdatenmanagement. Der Fall, wenn im

Unternehmen unterschiedliche Definitionen und Bezeichnungen für ein Datenobjekt vorliegen, ist nur ein Beispiel. Wir haben uns damals auch gefragt: „Womit sollen wir denn die

“

„Auch wir haben die Vision der ‚Realtime Finance‘, also auf Knopfdruck dem Management und den Fach- und Geschäftsbereichen Echtzeiten zur Verfügung zu stellen, aber der Weg dahin ist sehr herausfordernd.“

Dr. Martin Jochen

künstliche Intelligenz füttern, wenn die eindeutige Datenbasis nicht vorhanden ist?“ Deswegen mussten zunächst rund 30 Stamm- und Referenzdaten wie beispielsweise Lieferantstammdaten-Strukturen harmonisiert werden, damit zukünftig die KI oder Roboter darauf aufsetzen können. Das ist aufwendig, aber dafür gibt es keine Abkürzung – so sehr wir uns das alle auch wünschen. Die Bereitschaft einzufordern, diese Zusatzaufgabe zum Alltagsgeschäft zu leisten, ist durchaus schwierig, aber die Gesamtprozesssicht muss einfach zum Wohle aller implementiert werden.

Was sind die weiteren Schritte in diesem Prozess?

Der zweite Schritt ist die Prozessharmonisierung. Daten müssen zielgerichtet über die definierten, digitalisierten Prozesse aufbereitet und analysiert werden, damit sie zum richtigen

Zeitpunkt bereitgestellt werden können. In diesem Zusammenhang haben wir erst einmal geschäftsbereichsübergreifend Verantwortliche ernannt, die diese End-to-End-Prozesse dann definierten. Der dritte wichtige Schritt ist die effiziente Gestaltung der Prozesse. Es geht zukünftig viel stärker darum, mit der richtigen Datenbasis möglichst „auf Knopfdruck“ frühzeitig Szenarien zu bewerten und darauf aufbauend richtige Entscheidungen zu treffen. Die entscheidende Frage ist schließlich, ob der Controller nur die Ziele vorgeben oder durch inhaltlich-analytisches Verständnis einen eigenen, höherwertigen Beitrag leisten kann. Wenn ich mit einer Echtzeitsimulation Zahlen, Daten und Fakten vom Wettbewerbsumfeld oder anderweitige Benchmarks präsentieren und analysieren könnte, würde der Controller in seiner neuen Rolle auch noch stärker wertgeschätzt werden.

Es gibt die These, dass KI und Robotik in Zukunft den Controller überflüssig machen.

Ich glaube, dass das Gegenteil der Fall sein wird. Es wird zwar einerseits ein Effizienzhub in der Datenaufbereitung realisiert werden, gleichzeitig wird es mehr Controller geben, die in ihrer originären Rolle als finanzieller Unternehmenssteuerer aktiver Teil fachübergreifender Teams in der frühen Phase der Unternehmensentwicklung sind. Zusätzlich muss die KI koordiniert, überwacht, mit Daten versorgt und weiterentwickelt werden. KI stellt noch nicht die richtigen Fragen, das müssen schon die Menschen übernehmen. Und wer soll beispielsweise mit den Kollegen des Marketings für die digitale Welt in die Diskussion gehen, wenn nicht wir Controller?

Interview: Robert Torunsky
Foto: Audi AG

Ideen • Netzwerke • Macher • Beständigkeit • Leidenschaft

Die Wirtschaftszeitung zeigt, was den Erfolg der Wirtschaft in Ostbayern ausmacht.



Wirtschaftszeitung



Das kostenlose ePaper für PC, Tablet und Smartphone

www.die-wirtschaftszeitung.de/epaper

Die Wirtschaftszeitung als ePaper

Lesen Sie die digitale Ausgabe der Wirtschaftszeitung bequem und kostenlos. Die App für die mobile Nutzung des WZ-ePapers gibt es im AppStore und bei Googleplay.

Das Medienhaus

Grüne Unternehmensstrategie zahlt sich aus

AIDA Cruises setzt erfolgreich auf „Green Cruising“ – und wird dafür mit dem „Green-Controlling-Preis 2018“ ausgezeichnet.

Von Hans-Peter Sander, ICV, und Robert Torunsky

STUTTGART/MÜNCHEN. Auf dem 32. Stuttgarter Controlling und Management Forum ist der Green-Controlling-Preis 2018 der Péter-Horváth-Stiftung in Kooperation mit dem Internationalen Controller Verein (ICV) verliehen worden. Als Preisträger wurde AIDA Cruises für die vorbildliche betriebswirtschaftliche Umsetzung ihres Projekts „Green Cruising“ ausgezeichnet. Dr. Ali Arnaout, Senior Vice President & CFO AIDA Cruises und CIO Costa Group, nahm den Preis aus den Händen von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Péter Horváth, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Horváth AG, und ICV-Vorstandsmitglied Siegfried Gänßlen entgegen.

Dr. Arnaout präsentierte in seinem Vortrag die innovativen Ansätze, die AIDA Cruises verfolgt, um die „Green-Cruising“-Strategie als elementaren Bestandteil der Unternehmensplanung und -steuerung abzubilden. „Für AIDA Cruises stellen Ökologie und Ökonomie keinen Widerspruch dar“, sagt Dr. Arnaout. „Aufgrund der langjährigen strategischen Bedeutung von Nachhaltigkeit für AIDA Cruises ist ‚Green Controlling‘ ein integrativer Bestandteil der Unternehmensplanung und -steuerung. Innovativ ist, dass wir die Ziele des Green Cruisings auf allen Planungsstufen im Rahmen der strategischen und operativen Unternehmensplanung verankern sowie ökologische und ökonomische Zielzusammenhänge durchgängig in der betriebswirtschaftlichen Steuerung ab-



„Green Cruising“: Die im Dezember 2018 erstmals eingesetzte AIDAnova ist das weltweit erste Kreuzfahrtschiff, das vollständig mit emissionsarmen Flüssigerdgas betrieben wird. Foto: AIDA Cruises

bilden.“ Arnaout ergänzte: „Wir müssen den Beitrag unserer Nachhaltigkeitsziele beurteilen, die Risiken einschätzen und die Frage beantworten, welches Budget für die Schaffung von Nachhaltigkeit angemessen und akzeptabel bereitgestellt werden muss. Hier geht es darum, das Portfolio zu steuern – und das angesichts der sich permanent verändernden Auflagen und Vorschriften“, sagt Dr. Arnaout, der sich sehr über die Würdigung des Engagements durch die Jury freute.

Alternativer Treibstoff

Jury-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Péter Horváth wies in seiner Laudatio darauf hin, dass die Schifffahrt seit Jahren im Fokus der Kritik stehe. In der Umwelttechnik zeichne sich ein großer Umbruch ab: Bereits ab dem Jahr 2020 soll etwa Marinediesel das umweltbelastende Schweröl abgelöst haben, Abgasreinigung stehe als aktuelles Thema auf der Agenda und „eini-

ge Kreuzfahrtunternehmen denken über Flüssigerdgas als alternativen Treibstoff nach“. AIDA Cruises sei eines jener Unternehmen, das sich schon vor Jahren mit der Nutzung von Flüssigerdgas (LNG) befasst und 2018 das erste vollständig mit LNG betriebene Kreuzfahrtschiff, die AIDAnova, in

Betrieb genommen habe. „Wenn man bedenkt, dass solch ein innovatives Schiff bereits vor mehr als zehn Jahren in Auftrag gegeben worden ist, hat auch das ganz viel mit Controlling zu tun“, sagt Prof. Horváth. „Die Planung eines solchen Schiffes ist ein Beleg für eine Unternehmensstrategie, die öko-

GREEN-CONTROLLING-PREIS

Der mit 10 000 Euro dotierte Green-Controlling-Preis wird von der Péter-Horváth-Stiftung gestiftet. Zur Förderung der Auseinandersetzung des Controllings mit der „grünen Herausforderung“ wird jährlich in Kooperation mit dem Internationalen Controller Verein (ICV) die innovativste und effektivste „grüne“ Controlling-Lösung zur Gestaltung und Steuerung von ökologischen

Strategien, Programmen, Projekten und Maßnahmen in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ausgezeichnet. Bisherige Träger des Preises sind unter anderem Deutsche Telekom AG, Porsche AG, Robert Bosch GmbH, Hansgrohe SE und Stabilo International GmbH. Im ICV arbeitet seit 2010 ein Experten-Fachkreis „Green Controlling for Responsible Business“.

nomische, ökologische und soziale Zielsetzungen in vorbildlicher Weise integriert. Die Basis dafür bildet ein Controlling-System, das alle Aktivitäten des Unternehmens, einschließlich des Nachhaltigkeitsprogramms, koordiniert, messbar macht, steuert und monitort. Das AIDA-Cruises-Controlling-System beschrieb er als einen ganzheitlichen Ansatz, der in vorbildlicher Weise die drei Zieldimensionen auf allen Planungs- und Steuerungsebenen unter aktiver Mitwirkung des Controllers integriert. Das Zusammenspiel zwischen den Business-Bereichen wie Administration und den Marine-Operations-Einheiten werde über alle Planungsebenen realisiert, unterstützt durch ein Set neuer innovativ gestalteter Kennzahlen. „Das Nachhaltigkeitsprogramm mit einer Vielzahl von Einzelprojekten sehr langfristiger Art wird unternehmensweit abgestimmt und durch das Controlling genehmigt. Das Controlling hat die kaufmännische Planung und Steuerung des ‚technischen Neulandes Flüssigerdgasbetrieb‘ entworfen und implementiert und verfolgt die Wirtschaftlichkeit der Zukunftstechnologie.“

Controller sorgen für Balance

Der langjährige ICV-Vorstandsvorsitzende Siegfried Gänßlen erklärte: „Controller haben die oft nicht einfache Aufgabe, in ihren Unternehmen Geld für Green Controlling freizumachen. Denn wie überall gilt auch hier: ‚Ohne Moos ist auch grün nichts los‘. Das bedeutet für das Controlling, für eine Balance zu sorgen, bei der der Gewinn nicht aus dem Auge verloren wird und stets Geld in der Kasse bleibt – und das alles bei den oftmals extrem langen Vorlaufzeiten der Nachhaltigkeitsprojekte. Die Controller leisten in diesem Bereich also einen sehr wichtigen Beitrag, sorgen für die nötige Balance, ermöglichen die richtigen Priorisierungen und schaffen als Business Partner die Entscheidungsgrundlagen, damit die Geschäftsführung schließlich hinter den Green-Projekten steht.“

INTERVIEW

Gespräch mit Dr. Ali Arnaout, Senior Vice President & CFO AIDA Cruises, Gewinner des Green-Controlling-Preis 2018

Green Controlling als Zukunftsinvestition

Dr. Arnaout, wie entstand die Idee zu „Green Cruising“ und seit wann ist Green Controlling bei Ihnen auf der Agenda?

Dr. Ali Arnaout: Green Cruising ist bei uns Chefsache. Es ist ein elementarer Teil der Unternehmensstrategie von AIDA Cruises. Daher liegt auch dessen kaufmännische Planung und Steuerung im Verantwortungsbereich der Geschäftsleitung. Die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele ist für AIDA Cruises seit jeher integrativer Bestandteil der Unternehmensplanung und -steuerung und somit wichtiger Bestandteil des „Green Controlling“. Diese innovativen Ziele, vereint unter dem Oberbegriff „Green Cruising“, haben wir fest in allen Planungsstufen im Rahmen der strategischen und operativen Unternehmensplanung verankert.

Worin liegt für Sie hier der größte Nutzen?

Dadurch können wir durchgängig ökologische und ökonomische Zielzusammenhänge in unserer betriebswirtschaftlichen Steuerung abbilden. Wir müssen den Beitrag unserer Nach-



„2022 sind erste Praxistests zur Batterienutzung an Bord eines AIDA-Schiffes geplant.“

Dr. Ali Arnaout

haltigkeitsziele beurteilen, die Risiken einschätzen und die Frage beantworten, welches Budget für die Schaffung von Nachhaltigkeit angemessen und akzeptabel bereitgestellt werden muss. Hier geht es darum, das Portfolio zu steuern – auch vor dem Hintergrund der sich permanent verändernden nationalen und internationalen Standards und Vorschriften.

Was ist in Ihren Augen das Besondere an dem ausgezeichneten Projekt?

Wir haben mit AIDAnova im Dezember 2018 das weltweit erste Kreuzfahrtschiff in Dienst genommen, das vollständig mit emissionsarmen Flüssigerdgas, kurz LNG, betrieben werden kann. Vorausgegangen sind mehr als zehn Jahre, in denen wir uns mit der Erforschung und praktischen Nutzung von LNG in der Kreuzschifffahrt beschäftigt haben. Ziel von AIDA Cruises ist es seit jeher, die Emissionen der gesamten Flotte so weit wie möglich zu senken. Dafür investieren wir Jahr für Jahr Millionen von Euro in die Entwicklung und Umsetzung neuer, effizienter Umwelttechnologien an Bord unserer Schiffe.

Wie verändert sich das Controlling bei AIDA Cruises im Zuge der Digitalisierung?

Die Digitalisierung unterstützt uns bei der Umsetzung unserer Green-Cruising-Strategie. Wir haben „grüne“ Kennzahlen implementiert. Die Differenzierung erfolgt in unterschiedlichen Planungsstufen, wie etwa der Drei-Jahres-Strategieplanung, der Neubau-, Investitionsmittel- und Budgetplanung. Dann unterscheiden wir weiter in verschiedene Planungsfelder, Leistungskennzahlen, die wir dabei betrachten, sind unter anderem die Senkung des Treibstoffverbrauchs, die Emissionsminderung durch Landstrom oder Nutzung von LNG oder die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz an Bord unserer Schiffe, welche zur Senkung des Treibstoffverbrauchs oder Wassereinsparungen führt.

Was bedeutet der Green-Controlling-Preis für AIDA Cruises? Ist er Ansporn, noch mehr in diese Richtung zu investieren?

Natürlich sind wir stolz darauf, dass unser Engagement gewürdigt wird. Wir bleiben weiter am Ball. Nach

AIDAnova folgen 2021 und 2023 zwei weitere LNG-Kreuzfahrtschiffe. Das Thema Landstrom liegt uns sehr am Herzen und wir investieren auch in verschiedene Forschungsprojekte wie die Nutzung von Brennstoffzellen. 2022 sind erste Praxistests zur Batterienutzung an Bord eines AIDA-Schiffes geplant.

Warum würden Sie auch anderen Unternehmen zu Green Controlling raten und was sind aus Ihrer Erfahrung die nötigen ersten Schritte dafür?

Wir sind ein Wirtschaftsunternehmen und für uns ist all das, was wir heute tun, ganz klar eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens, aber auch der Gesellschaft. Eine intakte Natur ist Basis unseres Geschäftsmodells. Wenn man erfolgreich sein will, geht all das nicht ohne Green Controlling und eine integrierte betriebswirtschaftliche Steuerung und Planung der ökologischen und ökologischen Strategien.

Interview: Robert Torunsky
Foto: Bianca Schueler

CONTROLLING DER ZUKUNFT

Mit „Diagnose-Instrument“ in den Zielhafen

Nabaltec, Anbieter von umweltfreundlichen, flammhemmenden Füllstoffen und Spezialoxiden, setzt bei Controlling-Software auf die „Grenzplankostenrechnung“.

Von Hans-Peter Sander,
ICV

SCHWANDORF. Markus Weber ist der „Herr der Zahlen“. Bei dem Bereichsleiter Finanzen/Controlling der Nabaltec AG in Schwandorf laufen alle Fäden des Zentralcontrollings zusammen. Mit 496 Mitarbeitern in Deutschland, den USA und China hat das Chemieunternehmen 2018 einen Umsatz von 176,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Nabaltec-Spezialprodukte auf der Basis von Aluminiumhydroxid werden beispielsweise als halogenfreie, flammhemmende Füllstoffe bei Kabeln in Tunneln, Flughäfen, Hochhäusern sowie elektrischen Geräten beziehungsweise als Additive in der Katalyse und bei der Elektromobilität eingesetzt. Zudem produziert Nabaltec Spezialoxide zum Einsatz in der technischen Keramik und der Feuerfestindustrie.

Das Controlling erfüllt auch bei Nabaltec seine klassischen Funktionen: Planung, Kontrolle, Steuerung und Information. Um als Partner des Managements für wirtschaftliche Aussagekraft und Ergebnistransparenz zu sorgen, ermitteln die Controller die dafür notwendigen Daten mithilfe spezifischer Softwarelösungen. Weber beschreibt seine Rolle mit einem Navigator auf einem Schiff. „Wir fahren von A nach B. Da wäre es schwierig, sich nur auf Vergangenheitsdaten zu verlassen, denn wir planen unseren Kurs, bestimmen unsere Position und sorgen während der Fahrt dafür, dass der Zielhafen erreicht wird.“



Die Nabaltec AG mit Hauptsitz in Schwandorf in der Oberpfalz bewegt sich als Anbieter von umweltfreundlichen, flammhemmenden Füllstoffen und Spezialoxiden weltweit in Wachstumsmärkten.

Foto: Gerhard Goetz

Dass dafür auf das ERP-System des Unternehmens ein spezifisches Controlling-System aufgesetzt wurde, erklärt Weber so: Im Gegensatz zur Buchhaltung, die die vergangenen Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß abbildet, braucht das Controlling zum Steuern eine Kosten- und Leistungsrechnung.

Diagnose-Instrument

Die Ist-Werte werden mit den Soll-Werten abgeglichen, Abweichungen werden unverzüglich und nach Ursachen differenziert den jeweils Verantwortlichen zugeordnet. Das Controlling-System betrachtet Markus Weber als ein „Diagnose-Instrument“, das Schwachstellen frühzeitig erkennt und Handlungsbedarf deutlich macht,

um den geplanten Erfolg zu sichern. Nabaltec nutzt dafür eine Controlling-Lösung der macs Software GmbH aus Zimmern ob Rottweil im Schwarzwald. Ihre Besonderheit ist das zugrundeliegende Modell. Macs complete bietet eine durchgehende Teilkostenrechnung in Form einer flexiblen Plankostenrechnung oder einer Grenzplankostenrechnung.

Bei Nabaltec werden die betrieblichen Leistungen mit den proportionalen Kostensätzen der Kostenstellen bewertet und auf die Kostenträger verrechnet. Die Fixkosten werden in differenzierten Kostenblöcken gesammelt und in die Ergebnisrechnung übergeleitet. Diese Differenzierung nach proportionalen und fixen Kosten hilft etwa bei der exakten Ermittlung von

Preisuntergrenzen. Das ist zum Beispiel für die Vertriebssteuerung zweckmäßig.

Strategische Ziele als Werte

Mithilfe der Software können bei Nabaltec auch strategische Ziele in der operativen Planung in Werte umgesetzt werden, was den Zielvereinbarungsprozess unterstützt. Dazu wurde in macs die Unternehmensstruktur von Nabaltec mit ihren beiden Segmenten sowie den zugehörigen Produktbereichen abgebildet. Ausgehend vom Umsatz werden mittels „retrograder Produktionsmengenauflösung“ über Stücklisten und Arbeitsplänen die jeweiligen Material- und Kapazitätsbedarfe ermittelt. Über die Zuordnung von direkten und indirekten

Kosten wird in einer mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung das Betriebsergebnis je Bereich ermittelt.

Neben der Funktionalität ist für Nabaltec ein weiterer Faktor wichtig: die mittelständische Struktur des Softwareanbieters. „Wir arbeiten mit macs seit 2003 zusammen, haben in den Jahren 2013/2014 einen großen Releasewechsel gemacht und wollten uns gar keine Alternative suchen. Unsere Partner verstehen ihr System, die Methoden und die kausalen Zusammenhänge“, lobt Markus Weber. „Ich bin seit siebeneinhalb Jahren bei Nabaltec und wir hatten noch nie ein Problem. Ohne diese Controlling-Software wären die Anforderungen unserer Unternehmenssteuerung schlicht und einfach nicht zu erfüllen.“

Digitalisierung im Controlling durch Blockchains?

Prof. Dr. Stefan Eckstein ist seit 2009 Professor für Management an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der TH Köln und ein gefragter Experte zu den Themen Digitalisierung der Unternehmensführung, Controlling und Performance Management.

Gastbeitrag von Prof. Dr. Stefan Eckstein

Seit den Höhenflügen des Bitcoin ist die ihm zugrundeliegende Technologie der Blockchain in aller Munde. Sie speichert Daten in Blöcken, die mithilfe kryptografischer Funktionen hintereinander gereiht werden. Gleichzeitig werden diese Blockketten auf vielen Servern gleichzeitig gespeichert, sodass diese Daten nicht zentral an einer Stelle gespeichert werden und damit unter Umständen verändert werden können. Dies ist wichtig, weil dadurch die Nutzer dieser Technologie auf die Korrektheit der gespeicherten Daten vertrauen können und das unabhängig von einem zentralen Organisator, zu dem man Vertrauen haben müsste. Die Vertrauenswürdigkeit wird also durch die Technik garantiert.

Eine erste Betrachtung der Technologie zeigt zwei wesentliche Eigenschaften: Niemand kann die Daten eigenmächtig verändern, und die Daten liegen transparent, das heißt für jeden einsehbar vor. Es ergeben sich also zwei Handlungsfelder: die Nutzung

der Blockchain-Daten im Controlling und die Nutzung der Blockchain-Technologie für das Controlling.

Zum ersten Handlungsfeld lässt sich feststellen: Controlling-Systeme können Blockchains als zusätzliche Datenquellen nutzen. Das ist für das Controlling auch deshalb interessant, weil sich hieraus neue Erkenntnisse ergeben können. Denn durch die Nutzung neuer „Datenmesspunkte“, die durch die Blockchain-Technologie erzeugt werden, können neue Informationen gewonnen werden.

Das zweite Handlungsfeld betrifft die Nutzung des Blockchain-basierten Controllings. Diese ist besonders sorgfältig abzuwägen, denn der Betrieb einer Blockchain ist technologisch – noch – herausfordernd und muss sich deshalb mit sonst üblichen zentralisierten Datenbankanwendungen messen lassen. Es muss also nach Einsatzfeldern gesucht werden, in denen die Blockchain aufgrund ihrer dezentralen Struktur und der garantierten Vertrauenswürdigkeit Vorteile bietet.

Diese Vorteile können sich aus drei Quellen speisen: der Automatisierung, also zum Beispiel der Erzeugung auto-



Prof. Dr. Stefan Eckstein

Foto: Monika Nonnenmacher

matisierter Buchungen beziehungsweise Datenaktualisierungen, der Sicherstellung der Vertrauenswürdigkeit zum Beispiel durch eine revisions-

sichere Verrechnungspreisdokumentation sowie der Transparenzsteigerung, zum Beispiel durch verbesserte Abstimmprozesse in Konzernen oder Offenlegungen beim Earningsmanagement.

Aber wie ist der Stand des tatsächlichen Einsatzes heute? Über die systematische Nutzung der Blockchain-Daten im Controlling ist bisher nichts öffentlich berichtet worden. Auch die Hersteller von Controlling-Softwaresystemen oder Business-Intelligence-Plattformen werben nicht mit Schnittstellen zur Blockchain-Technologie. Hier liegt der Fokus auf der Integration von Predictive Analytics, Big Data und künstlicher Intelligenz.

Die Nutzung der Blockchain-Technologie für das Controlling steckt ebenfalls noch in den Kinderschuhen. Getrieben wird hier die Entwicklung aus dem Rechnungswesen heraus. Dort finden sich – noch theoretische – Ansätze wie zum Beispiel die einer dreifachen Buchführung, bei der nicht nur Soll und Haben gebucht werden, sondern zusätzlich ein Eintrag in ein Logbuch beziehungsweise Hauptbuch, Kassenbuch oder Transaktions-

register unveränderlich erfolgt. Vor dem Hintergrund so manch eines Bilanzskandals sicher eine charmant klingende Idee.

Da die Hauptvorteile der Blockchain-Technologie aus Controlling-Perspektive im Vertrauen und Integrität der eigenen Daten beziehungsweise der Daten Dritter liegt, wird sie im Controlling überall dort gute Dienste leisten können, wo es um die Nachverfolgbarkeit und Transparenz von Eigentums- und Vertragsverhältnissen geht. Die Kontrollfunktion des Controllings rückt dabei in den Mittelpunkt.

So beispielsweise wie im Fall der „FairChain“, eines Projekts zur Unterstützung des fairen Kaffeehandels äthiopischer Bauern. Wenn dank der Blockchain für alle Beteiligten der Lieferkette bis hin zum Endverbraucher jeder Schritt mit den relevanten Informationen wie Zeitpunkt und Ort der Transaktion, Marktpreis, Gewicht der Ware und Identität der Beteiligten transparent und überprüfbar wird, kann sogar der Endkunde darauf zum Beispiel sein persönliches Margencontrolling aufbauen.

44. CONGRESS DER CONTROLLER



LESEN SIE

NEUE PERSPEKTIVEN

ICV-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Heimo Losbichler spricht über Herausforderungen und Chancen des Controllings.

SEITE 12



KLARE VISION

Controller vs. Maschine: Experte Jens Ropers hält auch im Controlling der digitalen Welt das Verhalten der handelnden Personen für entscheidend.

SEITE 13

STARKE PARTNER

Die Aussteller und Partner des 44. Congresses der Controller präsentieren ihre Kompetenzen.

SEITE 14

BEGEHRTER AWARD

Auch 2019 hoffen drei nominierte Firmen auf den ICV Controlling Excellence Award für vorbildliche Controllinglösungen.

SEITE 20

Das Who's who der Szene

Der Internationale Controller Verein organisiert mit dem 44. Congress der Controller nicht nur Europas größte Controlling-Fachtagung, sondern liefert mit aktuellen Studien auch wichtigen Input für den fachlichen Austausch.

Von Robert Torunsky

MÜNCHEN. „Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen“, hat Mahatma Gandhi vor rund 70 Jahren gesagt. Dieser weise Satz passt wie kaum ein zweiter auf das Controlling von heute. Die digitale Transformation, der Einsatz von künstlicher Intelligenz, neue Arbeitsstrukturen und eine veränderte Rolle im Unternehmen – die Zukunft hält jede Menge Chancen und Herausforderungen, aber auch eine gute Portion Ungewissheit bereit. In den Zeiten des Wandels gibt es jedoch eine Konstante: den alljährlichen Congress der Controller. Der Veranstalter, der Internationale Controller Verein (ICV), greift Themen frühzeitig auf, um seinen Mitgliedern und den Kongressteilnehmern Orientierung zu geben. Neben den interessantesten Keynotes, Best Practices, Fachvorträgen und Coachings bietet Europas größte Controlling-Fachtagung reichlich Gelegenheit, sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Der Bedarf dafür war wohl selten größer, denn neben dem durch die Megatrends bedingten Wandel des Jobprofils müssen angesichts des prognostizierten wirtschaftlichen Abschwungs in vielen Unternehmen auch „die Budgets für 2019 auf Wiedervorlage“. Das ist das Ergebnis der bereits zum zehnten Mal aufgelegten gemeinsamen Studie „Operations Efficiency Radar 2019“ der renommierten Unternehmensberatung Roland Berger und des ICV. Der drohende Abschwung sei in den im Herbst 2018 erstellten Zahlen häufig noch

nicht eingepreist. „In den vergangenen zehn Jahren waren viele Firmen auch infolge des billigen Geldes sehr erfolgreich. Jetzt schüren politische Instabilität und steigende Zinsen die Angst vor einem Abschwung“, erklärt Oliver Knapp, Partner bei Roland Berger. So erwartet die Hälfte der im Rahmen des „Operations Efficiency Radars“ befragten Finanzvorstände (CFO) für 2019 schlechtere Geschäfte – eine klare Trendwende gegenüber dem Vorjahresergebnis. Einen großen Bedeutungszuwachs verzeichnet, dem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld entsprechend, auch der Bereich „Controlling & Finanzen“. 59 Prozent der Befragten geben an, hier in den kommenden Monaten ihren Schwerpunkt zu setzen. „Auch in der zehnten Auflage der

Studie gehört Controlling zu den Top-Effizienzhebeln“, sagt Prof. Dr. Heimo Losbichler. „Immer dann, wenn die Bedingungen schwieriger werden, ist das Controlling besonders gefragt. Das ist verständlich, Controlling ist ein Schlüsselement erfolgreicher Unternehmensführung im Auf- wie im Abschwung.“

Der ICV-Vorstandsvorsitzende wird den 44. Congress der Controller zusammen mit dem Schirmherrn Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG und Mitglied des ICV-Kuratoriums, eröffnen. Das diesjährige Kongressmotto „Prepare for your Future“ sei Programm und deshalb thematisiere man den Einfluss und das neue Arbeiten mit den Megatrends. Die sich verändernden Arbeitswelten bewertet Losbichler

grundsätzlich positiv. „Ich sehe da in erster Linie die Chancen. Es gibt für einen Controller nichts Schöneres, als wenn ihm eine Maschine bei der Datenaufbereitung hilft und er sich auf das Wesentliche, das Denken und den zielgerichteten Umgang mit den Daten, konzentrieren kann.“ Aber natürlich habe dies auch seinen Preis: „Die sich immer schneller verändernde Wirtschaft fordert von den Controllern der Zukunft auch eine noch höhere Stressresistenz.“

Wie zu allen aktuellen Themen, die Controller bewegen oder bewegen werden, gibt es dazu auch einen Programmpunkt: Dr. med. Jan Vagedes nennt in seinem Fachvortrag „Faktor Mensch – Resilienztraining für Controller in Zeiten des digitalen Wandels“ unter anderem moderne Biofeedback-Techniken, die sich gut in den Alltag integrieren lassen. Ein weiteres der vielen Highlights ist die Verleihung des ICV Excellence Awards 2018, bei dem sich mit der Metro AG, der Unitymedia GmbH und der Munich Re drei Controlling-Vorzeigeunternehmen Hoffnungen auf die begehrte Auszeichnung machen dürfen. Angesprochen auf die Faszination des Congresses der Controller schwärmt der ICV-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Heimo Losbichler: „Eigentlich muss man dort sein, um das nachempfinden zu können. Die Kombination aus dem Who's who der Controlling-Szene mit zahlreichen spannenden Vorträgen sowie dem wunderschönen Ambiente und der familiären Atmosphäre im Biergarten macht den Congress einzigartig. Ich freue mich auf neue Impulse und den persönlichen Erfahrungsaustausch mit Kollegen.“



Volles Haus an zwei Kongresstagen: Am 13. und 14. Mai wird München wieder zum Mekka der Controller. Fotos: Rainer Munzert

44. CONGRESS DER CONTROLLER



Umfassende Transaktionen

Grüßwort von
Dr. Richard Lutz
Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG
Mitglied des ICV-Kuratoriums
Schirmherr des 44. Congress der Controller

Die Digitalisierung verändert längst unser Leben in beinahe jedem Bereich und eröffnet heute und in Zukunft vielfältige Möglichkeiten und Chancen für Unternehmen in allen Branchen.

Das Berufsbild des Controllers ist von dieser Veränderung nicht ausgenommen. Rolle und Selbstverständnis, Prozesse und Instrumente sowie nicht zuletzt fachliche und persönliche Anforderungen werden durch die Digitalisierung und neue Aspekte wie etwa Advanced Analytics, Big Data und Automatisierung beeinflusst.

Vor uns allen liegt in den kommenden Jahren ein umfassender und spannender Transformationsprozess.

„Prepare for your Future“ ist vor diesem Hintergrund ein treffendes Motto für den 44. Congress der Controller. Wie diese Zukunft genau aussehen wird, kann heute niemand sagen. Und deshalb ist es wichtig, die Schwarmintelligenz unseres Berufsstands zu nutzen, sich durch externe Impulse inspirieren zu lassen und sich über eigene Erfahrungen und Entwicklungen auszutauschen. Genau dafür stehen der ICV und unser jährliches Netzwerktreffen, der Controller Congress.

In diesem Sinne freue ich mich auf inspirierende Vorträge, spannende Diskussionen und persönlichen Austausch beim 44. Congress der Controller.

Harte Arbeit ist nötig

Die Wirtschaftszeitung sprach mit Prof. Dr. Heimo Losbichler über Herausforderungen und Chancen des Controllings.

Herr Professor Losbichler, Sie sind nun seit knapp einem Jahr ICV-Vorstandsvorsitzender. Ist das verantwortungsvolle Ehrenamt so, wie Sie es sich erwartet hatten?

Prof. Dr. Heimo Losbichler: Ich war ja vor meiner Wahl zum Vorsitzenden schon lange im Vorstand aktiv und deshalb mit der Kultur, den handelnden Personen und den Themen vertraut. Dennoch ist die Verantwortung in dieser Funktion doch noch ein gutes Stück größer als bisher. Aufgrund des guten Teams empfinde ich dies aber nicht als Belastung, sondern als persönliche Bereicherung.

Der 44. Congress der Controller steht unter dem Motto „Prepare for your Future“. Warum hat sich der ICV dafür entschieden?

Der Titel „Prepare for your Future“ ist eine Anspielung auf die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungen und zugleich Aufforderung, jetzt in die eigene Zukunft zu investieren. Der Kongress gibt dazu viel Input und wir haben mit Vertretern von SAP, Google und Bosch –



Prof. Dr. Heimo Losbichler
Vorstandsvorsitzender des Internationalen Controller Vereins (ICV)

um nur ein paar zu nennen – auch wieder namhafte Referenten im Programm. Der ICV greift Themen frühzeitig auf, um seinen Mitgliedern und den Kongressteilnehmern Orientierung zu geben. Die Digitalisierung ist der aktuelle Megatrend. Sie ist einerseits eine große Herausforderung, andererseits eröffnet sie auch neue Chancen für Controller.

Inwiefern?

Die neuen technologischen Möglichkeiten führen in eine neue Dimension der Daten und Analysemöglichkeiten. Diese ist eine große Chance für Controller, erfordert aber auch neue Kompetenzen. Wir kommen in eine Phase, wo blinde Euphorie und überzogene Erwartungen weichen und klar wird, dass die Potenziale der Digitalisierung nur durch harte Arbeit realisiert werden können.

Der Congress der Controller bietet ein sehr abwechslungsreiches Programm. Sind die Inhalte ausschließlich an Controller gerichtet?

Zielgruppe des Congress der Controller sind in erster Linie Manager und Controller. Für Controller gibt es sowohl Kernthemen, aber auch Bereiche, mit denen sie sich normalerweise nicht beschäftigen, die aber für ihre Karriere und ihren zukünftigen Erfolg wichtig sind. Für Firmenchefs, CEOs und CFOs ist der Congress eine ideale Möglichkeit, sich einmal im Jahr komprimiert einen Überblick über neue Entwicklungen in der Unternehmenssteuerung zu verschaffen beziehungsweise zu erfahren, worauf sie aufpassen sollten und von wem sie lernen können.

*Interview: Robert Torunsky
Foto: ICV*

44. Congress der Controller 13./14. Mai 2019 in München



MONTAGVORMITTAG, 13. MAI 2019 | BALLSAAAL

- ▶ **9.00 Uhr: Begrüßung**, Prof. Dr. Heimo Losbichler, FH Oberösterreich, ICV, Dr. Richard Lutz, Deutsche Bahn AG, ICV
- ▶ **9.10 Uhr: Key Note**, Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, Robert Bosch GmbH
- ▶ **9.50 Uhr: Podiumsdiskussion**, Moderator: Dr. Klaus Eiselmayr, CA controller akademie, ICV
- ▶ **10.50 Uhr: „Finanzielle Führung in gesättigten Märkten“**, Mario Rossi, Swisscom AG
- ▶ **11.30 Uhr: „Vapiano – our road to success“**, Lutz Scharpe, Vapiano SE
- ▶ **12.10 Uhr: Verleihung ICV Controlling Excellence Award 2019**, Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Weber

MONTAGNACHMITTAG, 13. MAI 2019 | THEMENZENTREN

- A | Digitalisierung in der Praxis nach dem Hype**
- ▶ **14.30 Uhr: „Platform Ecosystems – eine riesige Herausforderung für das Controlling“**, Stefan Küppers, DOSENBACH-OCHSNER AG
 - ▶ **15.40 Uhr: „Controlling (Learning-) Transformation“**, Helmut Hotter, A1 Telekom Austria AG
 - ▶ **16.50 Uhr: „Forecasting mit Künstlicher Intelligenz (KI) – Erfahrungen aus der Praxis“**, Dr. Stefan Ebener, Google Germany GmbH

B | Erfolgsfaktoren für profitables Wachstum

- ▶ **14.30 Uhr: „Modellierung der Zukunft: Moderne Bewertungsmethodik im Unternehmen“**, Philipp Moecke, FutureValue Group AG
- ▶ **15.40 Uhr: „Transaction ready als Prinzip der strategischen Unternehmensführung“**, Dr. Edgar Lehmann, Alpiq AG



- ▶ **16.50 Uhr: „Profitables Wachstum – Controlling und Management als erfolgreiches Tandem“**, Berthold Ketterer, Johannes Wild, Sick AG

C | Herausforderungen in der sich verändernden Arbeitswelt

- ▶ **14.30 Uhr: „Zukunftsfähiges Controlling gestalten durch die Integration von Predictive Analytics“**, Dr. Matthias Wiersich, TeamBank AG
- ▶ **15.40 Uhr: „KI und Controlling – eine wunderbare Freundschaft“**, Steffen Vierkorn, QUNIS GmbH
- ▶ **16.50 Uhr: „Faktor Mensch – Resilienztraining für Controller in Zeiten des digitalen Wandels“**, Dr. med. Jan Vagedes, M.A., ARCI-M Institut, Universität Tübingen

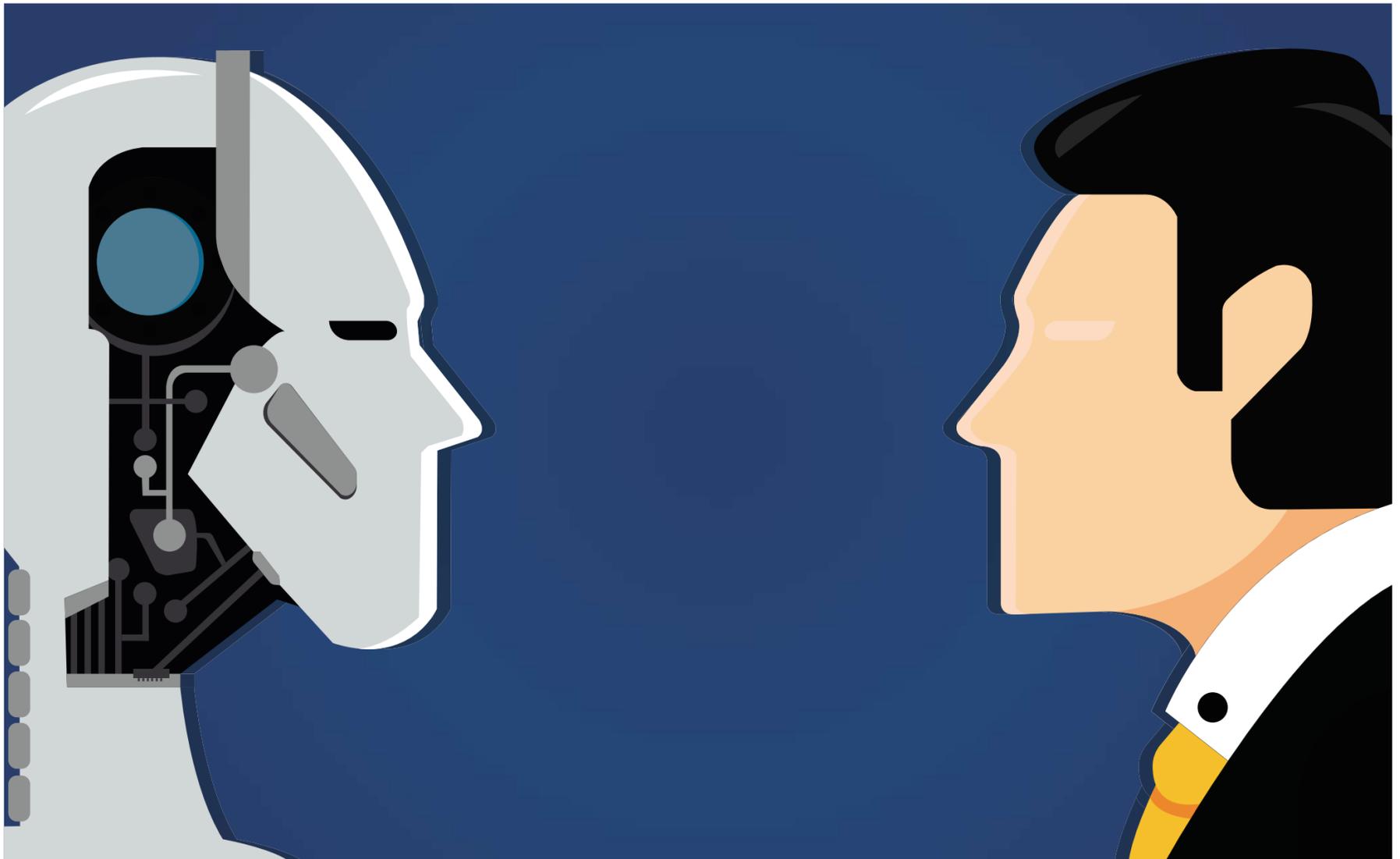
DIENSTAGVORMITTAG, 14. MAI 2019 | BALLSAAAL

- ▶ **9.00 Uhr: „Die deutsche Wirtschaft – aktuelle Lage und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“**, Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, ifo Institut
- ▶ **9.40 Uhr: „Aktuelle Herausforderungen an den Finanzvorstand und das Controlling im Wachstums- und Rennsportumfeld“**, Mag. Viktor Sigl, MBA, KTM AG
- ▶ **10.50 Uhr: „Das Fundament für Best in Class Analytics ist der Wegbereiter für Intelligent Enterprises“**, Rouven Morato, SAP SE
- ▶ **11.30 Uhr: „Mit Ambition in die Zukunft – Transformation des Performance Management der SBB“**, Christoph Hammer, SBB AG
- ▶ **12.10 Uhr: „Controlling und Dirigieren“**, Martina Sandrock, „Connect & Innovate“, Prof. Gernot Schulz, Dirigent
- ▶ **12.55 Uhr: Schlusswort**, Prof. Dr. Heimo Losbichler



Info & Anmeldung: www.icv-controlling.com/de/events.html

44. CONGRESS DER CONTROLLER



Freund oder Feind? Anstatt sich gegen die Maschine durchzusetzen, sollte der zielorientierte Controller eher eine Symbiose mit ihr eingehen.

Foto: EVZ - stock.adobe.com

Controller oder Maschine: Wer setzt sich durch?

Auch im Controlling der digitalen Welt ist das Verhalten der handelnden Personen entscheidend.

Gastbeitrag von Jens Ropers

Die augenblickliche technologische Entwicklung im Controlling-Umfeld erfolgt in einem atemberaubenden Tempo, sodass die Controller durch künstliche Intelligenz, Machine Learning und Robotic Process Automation immer mehr unter Druck zu geraten scheinen. Bis hin zu dem Punkt, an dem die Maschine die Controller möglicherweise vollständig ersetzen könnte. Meine Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit bei der CA controller akademie zeichnen allerdings ein ganz anderes Bild: Solange es Menschen im Unternehmen gibt, solange braucht es auch Controller. Dieser Zusammenhang lässt sich sehr gut mit dem MOVE-Modell beschreiben. MOVE steht dafür, im Unternehmen etwas zu bewegen, also Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten. Dies kann gemäß des Modells nur gelingen, wenn sowohl die Sache – die Buchstaben M und O –, als auch der Mensch, für den die Buchstaben V und E stehen, berücksichtigt werden.

Damit sich etwas bewegt, braucht es den Menschen

Dabei steht M für die Methode. Hier beschäftigen wir uns zum Beispiel mit der Frage, wie es gelingen kann, im Zeitalter von Big Data strukturierte und unstrukturierte Daten so zu speichern und auszuwerten, dass wir daraus Informationen zur Unternehmenssteuerung ableiten können.

O steht für die Organisation, also die dazu notwendigen organisatori-



Jens Ropers,
Partner der CA controller akademie

Foto: ICV

schen Veränderungen, wie beispielsweise den Aufbau einer neuen Abteilung Information Management. V steht für das Verhalten der Menschen. Welche internen Verhaltensregeln müssen beachtet werden, damit hohe Flexibilität in der Analyse und dem Reporting einerseits sowie Datensicherheit und eine Single Source of Truth andererseits erreicht werden können? Ob das geschieht, hängt wiederum von E, der Einstellung der Menschen zu den Dingen ab. Ist diese vom Fokus auf den eigenen Nutzen geprägt, werden Verhaltensregeln häufig umgangen. Im Beispiel hätte dies Dateninkonsistenzen und damit eine verfälschte Entscheidungsgrundlage der Unternehmenssteuerung zur Folge. M und O können zwar relativ schnell verän-

dert werden, die größte Wirkung auf einen erfolgreichen Transformationsprozess hat jedoch VE – und damit der Mensch. Dem Controller fällt seit jeher die Rolle der Gestaltung von Informations- und Kommunikationsschnittstellen zu. In seiner Rolle als Business Partner unterstützt er das Management dabei, ganzheitliche Entscheidungen auf Basis der Unternehmensziele zu treffen, und stellt die dafür notwendigen Daten zur Verfügung. Dabei macht er auch immer wieder unterschiedliche Interessenslagen transparent und sucht diese durch Moderation auszugleichen. Er leistet somit einen Beitrag für MO und VE. Das hat sich auch in Zeiten der Digitalisierung nicht geändert.

Was sich allerdings geändert hat, ist die Geschwindigkeit der technologischen Entwicklung. Über vielfältige Quellen werden immer mehr Daten gesammelt. Damit besteht die Möglichkeit, durch sogenannte explorative Methoden Zusammenhänge zu entdecken, die bisher unbekannt waren oder nur vermutet werden konnten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich wiederum Berechnungsmodelle entwickeln und validieren, die eine Vorhersage von voraussichtlichen Entwicklungen in der Zukunft ermöglichen. Es wird darauf ankommen, die richtigen Daten zu sammeln, mit passenden Verfahren zu analysieren und vor allem die Ergebnisse sinnvoll zu interpretieren. Die Schweizer Internetseite Watson www.watson.ch zeigt eine Reihe von Beispielen, in denen sich Korrelationen ergeben, die wenig Sinn haben. Beispielsweise betragt die Korrelation zwischen Selbstmorden durch Erhängen und den Investitionen der USA in Forschung 99,79 Prozent und der Umsatz der Spielhallenindustrie zu Personen, die ihre Doktorarbeit in Computerwissenschaften abschlossen, 98,51 Prozent. Schnell wird klar, dass das reine Rechenergebnis immer in einen Kontext

gesetzt werden muss. Um die wichtige Brücke von der Gewinnung und Analyse von (Massen-)Daten bis hin zu Managemententscheidungen zu schlagen, ist es daher von großer Bedeutung, die Anforderungen des Managements zu verstehen (und dieses auch dahingehend beraten zu können), moderne Analyseverfahren anzuwenden zu können und die gewonnenen Informationen auch verständlich für das Management aufzubereiten. Controller tun gut daran, sich die dafür notwendigen Kompetenzen anzueignen.

Eher Symbiose als Machtkampf

Wo bislang Manager und Controller gemeinsam im Team die Möglichkeit hatten, das Steuerungsmodell, den Datenbedarf und das Berichtswesen weitgehend untereinander zu definieren und umzusetzen, sind heute in diesen Prozess immer mehr bereits unterschiedlich spezialisierte Abteilungen involviert. In einem Pharmaunternehmen beispielsweise wurde die ursprüngliche Controller-Abteilung in zwei unterschiedliche Teams überführt. Das Team Business Partner ist verantwortlich für die interne Beratung des Managements. Hier werden Steuerungsmodelle erarbeitet und Berichte interpretiert sowie Korrekturmaßnahmen diskutiert. Das Team Information Management ist dafür verantwortlich, Datenmodelle zu erzeugen und fortgeschrittene Analysemethoden anzuwenden, um die Business Partner mit Informationen zu versorgen. Dazu muss dieses Team nicht nur eng mit den Business Partnern, sondern auch mit der IT des Unternehmens zusammenarbeiten. Darüber hinaus werden hier die Datenanbindungen mit Spezialisten aus dem Social-Media-Bereich, Online-Marketing, Verwaltungen von GPS Daten und vielen mehr gestaltet. Die Anzahl der Schnittstellen steigt damit explosionsartig an und variiert permanent. Hinter jeder

Schnittstelle verbergen sich Menschen, die aus ihrer Rolle heraus eine ganz unterschiedliche Sicht auf die Dinge haben und damit in ihren Einstellungen durchaus stark voneinander abweichen können. Konflikte, die hier entstehen, müssen von Menschen gelöst werden.

Der Controller geht also eher eine Symbiose mit der Maschine ein, als sich gegen sie durchzusetzen. Repetitive Abläufe mit niedriger Wertschöpfung werden automatisiert, um den Menschen zu entlasten. Zukunftsorientierte Datenarchitekturen, fortgeschrittene Analyseverfahren, Dashboards und Self Service BI helfen, flexibel und in Echtzeit Reports zu erzeugen. Und der Controller lernt, die richtigen Informationsanforderungen zu stellen, Analyseergebnisse zu interpretieren und Kommunikationsschnittstellen zu gestalten. Also: Let's MOVE!

ZUR PERSON

Dipl.-Kfm. Jens Ropers ist als Partner in der CA Akademie AG verantwortlich für die Themenwelt Information Management und den Qualifizierungspfad „Change Agent“. Als Trainer führt die Seminare des Controllers Trainingsprogramms in fünf Stufen und vertiefende Seminare zu den Themen Berichtswesen, Kennzahlensysteme, Prozesssteuerung und -optimierung durch. Vor seiner Zeit bei der CA Akademie AG studierte er im Rahmen seiner Offizierausbildung an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg Betriebswirtschaftslehre und war danach bei der Daimler AG in mehreren Führungsfunktionen tätig. Beim 44. Congress der Controller ist Jens Ropers Moderator des Themenzentrums C „Herausforderungen in der sich verändernden Arbeitswelt“.

AUSSTELLERVERZEICHNIS

AKIR GMBH

Die Nr. 1 in Rechnungslegung

Historie

Die Akademie für internationale Rechnungslegung (AkiR) ist der erste und bis heute führende Anbieter in der Aus- und Weiterbildung in International Financial Reporting Standards (IFRS) und United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) auf dem deutschen Markt.

Produkte & Services

Der von der Akademie entwickelte, markenrechtlich geschützte Zertifikatskurs Certificate in International Accounting (CINA®) ist der renommierteste und populärste IFRS-Abschluss Deutschlands. Er belegt fachlich fundierte Anwenderkenntnisse und Handlungskompetenz in IFRS, US-GAAP und Handelsgesetzbuch (HGB), wie sie gerade auch von Spezialisten im Controlling immer mehr gefordert werden. Auf Wunsch vertiefen Sie nach einer Praxiszeit Ihr Wissen zum CINA® Specialist oder in CINA®-Konsolidierung. Unsere Seminare bereiten Sie in kompakter Form optimal auf die tägliche Praxis vor. Basiskurse in IFRS und US-GAAP bieten einen ersten Einblick. Vertiefungskurse wie die dreitägigen Kompaktkurse IFRS sowie US-GAAP vermitteln das komplette Wissen, das für die tägliche Anwendungspraxis erforderlich ist. Weitere controllerspezifische Seminare sind unter anderem Latente Steuern, Kapitalflussrechnung, Impairment, Konsolidierung und Konzernrechnungslegung, Finanzinstrumente-IFRS 9, Leasingbilanzierung (IFRS 16), Umsatz- und Gewinnrealisierung (IFRS 15) M&A Accounting und Bewertungsmethoden.

Expertisen & Zielgruppen

Praktiker aus Industrie, Wirtschaftsprüfung und Beratung, insbesondere Controller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und vereidigte Buchprüfer, Bilanzbuchhalter, Unternehmens- und IT-Berater, Firmenkundenbetreuer und Unternehmensanalysten.



SHORT FACTS

Unternehmen:
Akademie für internationale Rechnungslegung (AkiR) GmbH
Gründung:
2002
Mitarbeiterzahl:
10
Branche:
Aus- und Weiterbildung im Bereich internationales Rechnungswesen
Kunden/Referenzen:
unter anderem Aareal Bank AG, Adidas-Salomon AG, ALDI GmbH & Co. KG, BayWa AG, Ernst & Young AG, KPMG AG, Kuka AG, PwC, Zeppelin Systems GmbH
Kontakt:
Akademie für internationale Rechnungslegung (AkiR) GmbH
Ansprechpartner:
Jutta Roller
Christina Schnell
Lichtstraße 45-49
50825 Köln
Telefon: 0800 / 775775075 (kostenfrei)
+49 (0) 221 / 936442-75
+49 (0) 221 / 936442-88
Telefax: 0800 / 775775076
info@ifrs-akademie.de
www.ifrs-akademie.de

AVANTUM CONSULT AG

Business Analytics at its best

Historie

Wir sind Business Analytics Spezialist für die Region D/A/CH. Unsere Kunden profitieren von modularen Lösungen in den Bereichen Datenmanagement, Reporting, Planung und Advanced Analytics (Predictive & Co.). In diesen Bereichen basiert unser Erfolg mit 100 % Go-live-Quote auf Best Practices aus über 1000 Beratungsprojekten und über 650 Beraterjahren Erfahrung.

Produkte & Services

Systematische Leistungssteigerung mit Konzepten, Technologien und agiler Führung – das ist unsere Welt. Unsere Leistungen reichen von der Analyse und Konzeption über die Implementierung bis zum Betrieb und Support von Analytics-Lösungen. Wir führen Systemchecks und Optimierungen der BA-Landschaft, -Strategie und -Organisation durch, setzen Werkzeuge für agile Strategieimplementierung ein und nutzen unser Innovation Lab. Egal, ob Sie Ihre Prozesse effizienter gestalten, Ihre Planung optimieren oder neue Einblicke in Ihre Daten gewinnen möchten – wir haben die passende Lösung. Das Wissen um die vielfältigen Herausforderungen unserer Kunden und unsere langjährige Beratungserfahrung fließen in unsere leistungsstarken Solutions, basierend auf IBM- und SAP-Technologie, ein: APOLLO, AMADEUS, aCXO-Cockpit. Somit stellen wir individuelle und gleichzeitig praxiserprobte Business-Logiken zur Verfügung und gewährleisten kurze Implementierungszeiten.

Expertisen & Zielgruppen

Intelligente Lösungen auf Basis führender Anbieter: Als IBM Gold Business Partner haben wir insbesondere im Bereich Planning Analytics eine führende Stellung am Markt. Im Bereich SAP beschäftigen wir gruppenweit mehr als 100 SAP-Business-Analytics-Berater und haben ein umfassendes Portfolio effizienzsteigernder Zusatzlösungen sowie ein eigenes Application Management.



SHORT FACTS

Unternehmen:
avantum consult AG
Gründung:
2003 in Düsseldorf
Mitarbeiterzahl:
102
Branche:
Consulting/IT Consulting
Positionierung:
Technologieberater für Datenmanagement, Predictive, Planung und Reporting mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen
Kunden/Referenzen:
Fraport AG
Faber-Castell AG
Merck KGaA
Carl Kühne KG
FTI Group
Kirchhoff Automotive GmbH
Kontakt:
avantum consult AG
Ansprechpartner:
Robert Hartl
Mitglied d. Geschäftsleitung
Niederkaßeler Straße 96
40547 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 / 687838-0
post@avantum.de
www.avantum.de

BOARD DEUTSCHLAND GMBH

Integrierte Unternehmenssteuerung

Historie

BOARD International wurde 1994 in Lugano gegründet und ist führender Softwareanbieter einer All-in-One-Entscheidungsplattform, die Business Intelligence (BI), Performance Management und Advanced Analytics integriert.

Produkte & Services

Die BOARD-All-in-One-Lösung setzt dort an, wo herkömmliche Werkzeuge Probleme aufweisen: Alle Anwendungsgebiete von Analyse, Reporting, Planung und Prognose sind nahtlos in einer Plattform integriert. Das ermöglicht die einfache und effiziente Entscheidungsfindung ohne die aufwendige Konsolidierung und Fehleranfälligkeit anderer Tools oder einer Kombination mehrerer Werkzeuge. Sämtliche BOARD-Applikationen werden komplett programmierfrei erstellt – das geht nicht nur schnell, sondern kann durch Fachanwender ohne IT-Unterstützung erfolgen. BOARD bietet daher die perfekte Grundlage für agiles Berichtsdesign und Self-Service-BI. Es unterstützt Sie darüber hinaus aber mit workflowgestützter Planung, Forecasts und künstlicher Intelligenz: Vergessen Sie das ewige Hin- und Herschicken von Dateien und das manuelle Konsolidieren von Daten! Auf einer Plattform für alle mit individuellen Workflows, freier Kommentierung und prädiktiven Analysen planen Sie schneller, transparenter und genauer. Die Einbettung in alle anderen BI-, PM- und Analytics-Bereiche bietet Ihnen dabei maximale Effizienz und Übersicht.

Expertisen & Zielgruppen

Das BOARD-Anwendungsspektrum ist so flexibel, dass es von Unternehmen aller Größen und Branchen unternehmensweit erfolgreich eingesetzt wird. Über 3000 Kunden nutzen BOARD rund um den Globus.



SHORT FACTS

Unternehmen:
BOARD International
Gründung:
1994
Mitarbeiterzahl:
300
Branche:
Software für Performance Management, BI & Analytics
Positionierung:
BOARDS Verbindung von Analyse, Planung, Simulation und Prognose in einem einzigen Produkt ermöglicht eine perfekt integrierte, ganzheitliche Unternehmenssteuerung
Kunden/Referenzen:
Coca-Cola, Deutsche Bahn, H&M, KPMG, Puma, ZF Friedrichshafen AG
Kontakt:
BOARD Deutschland GmbH
Ansprechpartner:
Maria Peschek
Head of Marketing Central & Eastern Europe
Hanauer Landstr. 176
60314 Frankfurt am Main
infode@board.com
www.board.com/de

CA CONTROLLER AKADEMIE AG

Fit für die Zukunft

Historie

Die CA controller akademie, 1971 von Dr. Dr. h.c. Albrecht Deyhle gegründet, hat das Controlling im deutschsprachigen Raum geprägt und ist mit über 195 000 Teilnehmern auf die Bereiche Controlling, Accounting & Finance, Unternehmensführung, Information Management und soziale Kompetenzen spezialisiert.

Produkte & Services

Volatile Märkte und Digitalisierung verändern die Berufsfelder. Deshalb hat die CA controller akademie ihre Zertifizierungs- und Weiterbildungsangebote speziell auf die Anforderungen der Zukunft abgestimmt. Controlling: Hier zertifizieren Sie sich, um als Unternehmenssteuerungsexperte und Business Partner 4.0 erfolgreich interdisziplinär zu agieren. Sie bauen Controlling-Spezialwissen bis hin zu Projekt- und Prozess-Know-how auf. Information Management: Hier erlangen Sie fundiertes Know-how zu Technologien, Tools und Methoden der Gewinnung, Analyse und Verarbeitung von Daten mittels BI und Analytics und werden zum Reporting-Profi, um die richtigen Entscheidungen herbeizuführen. Accounting & Finance: Hier bauen Sie fundierte Kenntnisse zur Bilanzierung nach IFRS und HGB sowie Wissen in Spezialthemen wie Verrechnungspreise, Finanz- und Liquiditätsplanung, Beteiligungscontrolling oder Unternehmensbewertung auf. Soziale Kompetenzen: Hier trainieren Sie Ihre Persönlichkeit und Kraft, um als Mensch überzeugend und sozial kompetent zu agieren, oder werden zum ausgewiesenen Change-Experten, der die Methoden zu Kommunikation, Agilität und Innovation beherrscht.

Expertisen & Zielgruppen

Das Angebot richtet sich an Financials sowie Non-Financials, Profis und Einsteiger. Unternehmen jeder Größe und Branche unterstützen wir bei der Personal- und Unternehmensentwicklung.



SHORT FACTS

Unternehmen:
CA AKADEMIE
privates Institut für Controlling und Unternehmensführung AG
Gründung:
1971
Branche:
Aus- und Weiterbildung (öffentlich und firmenintern), Consulting
Positionierung:
Weiterbildungsspezialist in Controlling, Accounting & Finance, Unternehmensführung, Information Management, soziale Kompetenzen
Kunden/Referenzen:
Unternehmen aller Branchen und Größen sowie Non-Profit-Organisationen
Kontakt:
Michael Schubert
Key-Account-Manager
m.schubert@ca-akademie.de
Tel.:
+49 (0) 8153 / 88974-41
CA AKADEMIE AG
Münchner Straße 8
D-82237 Wörthsee
www.ca-akademie.de

CUBEWARE GMBH

BI made in Germany

Historie

Die 1997 gegründete Cubeware GmbH mit Sitz in Rosenheim und sieben weiteren Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA und Indien ist einer der führenden Anbieter von Business Intelligence (BI) und Performance Management (PM) Software mit Fokus auf Lösungen für den Mittelstand und Fachabteilungen großer Unternehmen. Über 4000 Unternehmen weltweit setzen auf Cubeware-Technologie.

Produkte & Services

Cubeware bietet mit der Cubeware Solutions Plattform eine integrierte, applikationsfähige und intuitiv zu bedienende BI- und PM-Plattform. Diese umfasst nicht nur einzelne Teilaspekte faktenbasierter Entscheidungsprozesse, sondern adressiert diese ganzheitlich. Beginnend beim Datenmanagement und der Datenmodellierung bis hin zur Analyse, Planung und dem unternehmensweiten Berichtswesen werden die Informationsanforderungen moderner Unternehmen gelöst. Die Cubeware Solutions Plattform bindet alle internen und externen Stakeholder entsprechend ihrer Aufgaben und Rollen ein. Im erfolgreich erprobten Zusammenspiel von technischer und fachlicher Beratung sorgt Cubeware dafür, dass aus Daten Informationen werden, Informationen zu Wissen führen und dieses Wissen die richtigen Entscheidungen zu richtigen Zeit ermöglicht. Dabei zeichnen sich die Lösungen durch ihren hohen wirtschaftlichen Nutzen, ihre Investitionssicherheit und ihren wertschöpfenden Beitrag zur Erfolgsrechnung der Anwenderunternehmen aus.

Expertisen & Zielgruppen

Mit der Cubeware Solutions Plattform betreiben mehr als 4000 Unternehmen Lösungen für Performance Management und Business Intelligence. So finden sich auch aus nahezu jeder Branche und zu jedem Anwendungsfall erfolgreiche Referenzprojekte: www.cubeware.com/de/referenzen/



SHORT FACTS

Unternehmen:
Cubeware GmbH
Gründung:
1997
Mitarbeiterzahl:
137
Branche:
IT & Telekommunikation und Software-Hersteller
Positionierung:
Business Intelligence & Performance Management mit nur einer Plattform
Kunden/Referenzen:
Audi AG, EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen, Caritas, Eni Deutschland, GFT Technologies AG, Viessmann, Weleda Gruppe

Kontakt:
Cubeware GmbH
Ansprechpartner:
Björn Stauss, Leiter Direkter Vertrieb
Rosenheimer Str. 28
83059 Kolbermoor
Tel.:
+49 (0) 8031 / 40660321
vertrieb@cubeware.com
www.cubeware.com

DELOITTE DIGITAL

Trufa – AI for Enterprise Performance

Produkte & Services

Mit Trufa bietet Deloitte eine Analytics-Anwendung, die betriebswirtschaftliche Optimierungen im Unternehmen extrem schnell und präzise bereitstellt. Durch maschinelle Intelligenz entsteht ein neues Level an automatisierter, inhaltlicher Analyse der Unternehmensdaten. Für betriebswirtschaftliche Ziele, wie Einsparen von Working Capital oder Profitabilität, analysiert die Software vollständig automatisch, welche konkreten Maßnahmen wirksam sind sowie wie wahrscheinlich das Gelingen der jeweiligen Optimierungsmaßnahme ist, und errechnet dazu den Business Case.

Trufa nutzt ein Portfolio von über 200 Hypothesen, das durch Anwender auch erweitert werden kann, und prüft diese für Millionen von Teilmengen aus den Daten des Unternehmens. Beantwortet werden Fragen wie „Warum steigen Warenbestände überproportional zu unseren Umsätzen?“ oder „Wenn wir die Kundenzufriedenheit steigern würden, könnten wir dann mit höherer Profitabilität rechnen?“. Umgekehrt bietet die Software auch eigenständig Verbesserungsvorschläge an wie zum Beispiel: „Durch bessere Ausnutzung von Staffelpreisen für folgende Produkte ließen sich die Einkaufspreise nachhaltig um 3 Prozent senken.“ Trufa ermittelt Zusammenhänge im Handumdrehen, stellt sie klar und verständlich dar und lässt den Anwender die Ergebnisse bis zum Einzelbeleg hinunter verifizieren. Trufa ist vollständig und automatisch mit SAP ERP-Datenstrukturen integriert, kann aber auch andere Quellen verarbeiten.

Expertise & Zielgruppe

Trufa wird von Unternehmen für das Controlling in Fachabteilungen wie Finanzen, Einkauf oder Supply Chain eingesetzt. Methoden der künstlichen Intelligenz werden so für Business-Anwender verfügbar, ohne dass Programmierkenntnisse oder Data Scientist-Wissen vorausgesetzt wird.



SHORT FACTS

Unternehmen:
Deloitte Deutschland GmbH
Gründung:
1907
Mitarbeiterzahl:
über 7400
Branche:
Unternehmensberatung, Unternehmenssoftware, Wirtschaftsprüfung
Positionierung:
Trufa ist eine SaaS-Lösung, die KI für das Performance Management von Unternehmen verfügbar macht.
Kunden/Referenzen:
Bosch
Daimler Trucks
Mahle
MEWA
PFW Aerospace AG

Kontakt:
Deloitte Digital GmbH
Ralph Treitz, Managing Director
rtreitz@deloitte.de

Deloitte Consulting GmbH
Dr. Christian Koropp, Senior Manager, Strategy & Operations
ckoropp@deloitte.de

trufa@deloitte.de
www.deloitte.com/trufa

DIAMANT SOFTWARE GMBH

Für Rechnungswesen und Controlling

Historie

Diamant Software ist seit fast 40 Jahren der Spezialist für Rechnungswesen- und Controllingsoftware. Unser Anspruch ist, mit dem besten Gesamtpaket aus Produkt, Einführungsunterstützung und durchgehender Betreuung Ihre Arbeit zu erleichtern.

Produkte & Services

Diamant Software als Spezialist für Rechnungswesen und Controlling konzentriert sich genau auf diese zwei für Unternehmen so wichtigen Bereiche und bietet einen breiten Leistungsumfang: Das Rechnungswesen bildet die Basis mit Finanzbuchhaltung und Kosten- und Leistungsrechnung. Darauf setzt das Controlling mit Planung, Berichtswesen und Business Intelligence auf. Mit unserer Konzernbuchhaltung erledigen Organisationen nicht nur die legale Konsolidierung, sondern auch das Controlling von Unternehmensverbänden. Dank der hohen Integrationsfähigkeit von Diamant bilden Sie Ihre individuellen Prozesse effizient ab und profitieren vom reibungslosen Datenaustausch Ihrer Systeme. Mit der durchgängigen Vernetzung machen Sie einen wichtigen Schritt zur digitalen Transformation.

Diamant 2020 automatisiert Routinetätigkeiten und verknüpft die Aufgaben von Rechnungswesen und Controlling effizient. So gewinnen Sie mehr Freiräume für wesentliche Aufgaben wie Unternehmensplanung und Analyse.

Expertisen & Zielgruppen

Mittelständische Kunden, ähnlich geprägte Organisationen mit Holdingstrukturen und dezentral organisierte Unternehmen, die anspruchsvolle, branchenunabhängige Standardsoftware benötigen. Zudem besitzen wir besondere Expertise in den Branchen Dienstleistungen, Spedition, Baugewerbe, Industrie und Handel sowie Non-Profit-Organisationen, Sozialwesen und Kliniken.



SHORT FACTS

Unternehmen:
Diamant Software GmbH
Gründung:
1980
Branche:
Hersteller von Software für Rechnungswesen und Controlling
Kunden/Referenzen:
Aviation Power Group, AWO Bezirksverband Weser Ems e.V., Caritasverband Moers Xanten e.V., DRK Kinderklinik Siegen gGmbH, Hemmelrath Lackfabrik GmbH, Ideal Versicherung AG, IHK Arnsberg, MS Schrammberg GmbH & Co. KG, Park Klinik Weißensee, Studierendenwerk Münster, trivago

Kontakt:
Diamant Software GmbH

Ansprechpartner:
Gerald Bär
Stadtring 2
33647 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 / 942600
vertrieb@diamant-software.de
www.diamant-software.de

ELKOM SOLUTIONS GMBH

TM1 Planning Analytics Lösungen

Historie

Seit der Gründung 1997 ist elKomSolutions fokussiert auf Lösungen für Business Intelligence (BI), Unternehmensplanung und Konzernkonsolidierung. Mehr als 150 Unternehmen aus dem Mittelstand bis hin zu DAX-Konzernen arbeiten erfolgreich mit den elKomSolutions-Lösungen, die spezifisch auf die individuellen Anforderungen abgestimmt wurden.

Produkte & Services

Variable Lösungen aus einer Hand, basierend auf der zukunftsicheren, weltweit führenden Spitzentechnologie TM1 Planning Analytics, ermöglichen die einfache Integration und den schnellen Praxiseinsatz. Alle Module kommunizieren nahtlos miteinander, auf sämtliche Daten kann direkt zugegriffen werden. Individuelle Anpassungen und Erweiterungen sind jederzeit realisierbar, ganz ohne Programmieraufwand. elKomBI ist die BI-Lösung, mit der Anwender multidimensionale Sichten auf Geschäftsdaten realisieren, Analysen starten und Ergebnisse visualisieren. elKomPLAN ist die flexible Standardlösung zur integrierten Finanzplanung mit automatischer Erstellung der Bilanz/Cash Flow und elKomKONS ist die testierte Konsolidierungssoftware für kleine bis mittlere Unternehmensgruppen und Großkonzerne.

Expertisen & Zielgruppen

Verantwortliche für Reporting, Ad-hoc-Analyse, Planung und Konsolidierung aus allen Branchen, vom mittelständischen Unternehmen bis zum Großkonzern. elKomSolutions hat langjährige Erfahrung in der Beratung, Entwicklung, Einführung und Betreuung individueller Standardlösungen auf der Basis der leistungsfähigen multidimensionalen OLAP-Technologie TM1 Planning Analytics in Verbindung mit den Frontends Microsoft Excel, TM1WEB und Longview arcplan Enterprise.



SHORT FACTS

Unternehmen:
elKomSolutions GmbH
Gründung:
1997
Mitarbeiterzahl:
11
Branche:
Software und Consulting für BI, Planung und Konsolidierung
Positionierung:
modulare Softwarelösungen auf Basis der TM1 OLAP Technologien
Kunden/Referenzen:
Junker, Adidas, Siegwark, Daimler, ProSiebenSat.1, Grundig, Vetter Pharma, Securitas, Betty Barclay

Kontakt:
elKomSolutions GmbH
Ansprechpartner:
Herbert Löhle
Geschäftsführer
Karlsruhe 13
78532 Tuttlingen
Tel.: +49 (0) 7461 / 966110
Fax: +49 (0) 7461 / 9661122
info@elkomsolutions.de
www.elkomsolutions.de

AUSSTELLERVERZEICHNIS

HAUFE-LEXWARE GMBH & CO. KG

Controlling-Wissen für die Praxis

Historie

Die ursprünglich als Verlag gegründete Haufe Group hat sich seit den 1990er-Jahren zu einem Anbieter für digitale Arbeitsplatzlösungen und Dienstleistungen mit einem breiten Aus- und Weiterbildungsangebot gewandelt. Wichtiger Katalysator für diesen Strukturwandel war 1993 die Beteiligung am Softwarehaus Lexware, das 1997 komplett übernommen wurde. Die Haufe Group hat sich konsequent zu einem Spezialisten für digitale und webbasierte Services entwickelt, die heute 95 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Der Jahresumsatz betrug im Geschäftsjahr Juli 2017 bis Juni 2018 366 Millionen Euro.

Produkte & Services

Das Produktportfolio der Haufe Group umfasst Fachinformationen und -portale, (Cloud-Computing-)Applikationen, E-Procurement-Lösungen, Online-Communities, fachbezogene Software sowie Seminare und Beratung zur Personal- und Organisationsentwicklung. Der Verlag für ControllingWissen, ein Unternehmen der Haufe Group, hat sich zum Ziel gesetzt, Controlling-Know-how aufzubereiten und über neueste Entwicklungen zu informieren. Das Controller Magazin als auflagenstärkste Controlling-Zeitschrift im deutschsprachigen Raum enthält Fachinformationen für die tägliche Controlling-Praxis. Das Verlagsprogramm besteht des Weiteren aus Fachbüchern und Informationsdiensten. Das Controller Magazin ist zugleich Verbandszeitschrift des Internationalen Controller Vereins, der Risk Management Association und des Bundesverbands der Ratinganalysten.

Expertisen & Zielgruppen

Der Verlag für ControllingWissen versorgt Leser aus dem deutschsprachigen Raum mit allen aktuellen und relevanten Controlling-Fachinformationen. Hierzu zählen kleine und mittlere Unternehmen, Großkonzerne und DAX-Unternehmen. Mit der CA Akademie AG in Wörthsee gibt es eine enge Kooperation.

SHORT FACTS

Unternehmen:

Verlag für Controlling Wissen
Ein Unternehmen der Haufe Group

Gründung:
1934 in Berlin

Mitarbeiterzahl:
2000 weltweit

Branche:
Software, Medien, Weiterbildung

Positionierung:
Fachinformationen und -portale, (Cloud Computing-)Applikationen, E-Procurement-Lösungen, Online-Communities, fachbezogene Software, Seminare und Beratung zu Personal- und Organisationsentwicklung von Unternehmen

Kunden/Referenzen:
alle DAX-Unternehmen

Kontakt:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Ansprechpartner:
Conrad Günther, Chefredakteur und Herausgeber des Controller Magazins
Munzinger Straße 9
79111 Freiburg
Tel.: +49 (0) 800 / 5050445
info@haufe-lexware.com
www.haufegroup.com

HAUFE.Group

HIGHCOORDINATION GMBH

Business Intelligence für Marktführer

Historie

HighCoordination ist ein erfolgreiches Dienstleistungsunternehmen für zielführende Business Intelligence und Corporate Performance Management Lösungen. Es ist darauf spezialisiert, innovative und integrierte Produkte zur Analyse und Planung aller primärer und sekundärer Wertschöpfungsprozesse zu konzipieren und implementieren. Seit über 18 Jahren trägt das Unternehmen dazu bei, Branchen zu digitalisieren und Optimierungsprobleme entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltig und effizient zu lösen.

Produkte & Services

Das Beratungsteam verfügt über Schulungswissen, Fähigkeiten und Erfahrungen, um Herausforderungen auf den Gebieten Business Intelligence, Analysen, Performance Management und Reporting in einer Vielzahl von Branchen, Abteilungen und Anwendungsbereichen anzugehen. Dabei implementiert HighCoordination branchenführende Konzepte wie die International Business Communication Standards (IBCS) oder ergebnisorientiertes KPI-Framework (ROKS), um die Lösungsakzeptanz und -adaption zu maximieren. Ebenfalls kommen führende Technologiepartner wie trueChart, Jedox, Qlik, Microsoft und TimeXtender zum Einsatz.

Expertisen & Zielgruppen

HighCoordination kreiert Lösungen für alle Branchen und Funktionen. Zu den Kunden gehören Marktführer aus Automotive, Pharma, Industrietechnik, Luft- und Raumfahrt, Fertigung, IT und Bankwesen/Finanzdienstleistungen. Bei HighCoordination werden alle Berater nach denselben Branchenstandards und bewährten Methoden geschult. Im Fokus steht die kontinuierliche Steigerung der Produktivität und der Kundenzufriedenheit.



SHORT FACTS

Unternehmen:

HighCoordination GmbH

Gründung:
2011

Mitarbeiterzahl:
60

Branche:
Software und Consulting

Positionierung:
Beratungsunternehmen für BI und CPM

Kunden/Referenzen:
LSG Group, Gruner, Pernod Ricard Deutschland, Siemens

Kontakt:
HighCoordination GmbH

Ansprechpartner:
Bastian Lossen
Chief Commercial Officer
Güttinger Str. 37
78315 Radolfzell
Tel.:
+49 (0) 7732 / 8934900
info@highcoordination.com
www.highcoordination.com

IMA (INSTITUTE OF MANAGEMENT ACCOUNTANTS)

Globaler Verband für Finanzexperten

Historie

Seit mehr als 100 Jahren unterstützt IMA® (Institute of Management Accountants) als weltweiter Verband für Experten in Strategie, Finanzplanung, Finanzanalyse und anderen Bereichen, die die Grundlage für Unternehmenswachstum bilden, und ist zudem Ansprechpartner im Rechnungswesen. IMA wurde 2017 und 2018 vom Accountant/International Accounting Bulletin zum Berufsverband des Jahres ernannt und ist einer der größten Verbände, deren Schwerpunkt auf der Entwicklung des Berufsstands des Management Accountants liegt.

Produkte und Services

Das CMA®-Programm (Certified Management Accountant) des IMA gibt seit mehr als 50 Jahren Experten in Finanz- und Rechnungswesen das Rüstzeug an die Hand, um im Unternehmen Mehrwerte zu schaffen. Eine umfassende Abschlussprüfung, die sich auf zwölf Kernkompetenzen einschließlich Finanzplanung, Analyse, Kontrolle, Entscheidungsunterstützung, Technologie und Analytik konzentriert, macht das Programm zum führenden Zertifizierungsprogramm für Rechnungs- und Finanzfachleute. Bis heute wurden mehr als 55 000 CMAs in über 100 Ländern zertifiziert. Die CMA-Zertifizierung wird unter anderem von CFOs, Controllern oder Finanzanalysten absolviert. Neben der Durchführung des CMA-Programms unterstützt IMA den Berufsstand durch Thought Leadership, Forschung, Weiterbildung, Networking und die Förderung ethischer Geschäftspraktiken.

Expertise & Zielgruppen

IMA verfügt über ein Netzwerk von mehr als 100 000 Mitgliedern in 140 Ländern und 300 professionelle Chapters. Der Verband hat seinen Hauptsitz in Montvale, New Jersey (USA) und die europäischen Niederlassungen befinden sich in Zürich und Amsterdam.

SHORT FACTS

Unternehmen:

IMA® (Institute of Management Accountants)

Gründung:
1919

Mitgliederzahl:
über 100 000

Branche:
Non-Profit-Organisation

Positionierung:
führende Organisation für Entwicklung, Zertifizierung, Zusammenführung und Unterstützung der weltbesten Experten im Bereich Finanz- und Rechnungswesen

Kunden/Referenzen:
CMAs bekleiden Positionen vom Personalbuchhalter über Controller bis zum CFO, u. a. bei Google, Johnson & Johnson, Caterpillar, IBM und Philips

Kontakt:
IMA Europe

Ansprechpartner:
Bernardin Generalao
Relations Manager DACH
Dreikönigstraße 31 a
8002 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 (0) 44 / 208 31 60
imaeurope@imanet.org
www.imanet.org/cma



IMA's Certification for
Accountants and
Financial Professionals
in Business

INFORMATION WORKS GMBH

Partner für ganzheitlichen Service

Historie

INFORMATION WORKS wurde 1994 gegründet und ist eine umsetzende Unternehmensberatung, die bundesweit an verschiedenen Standorten und in Barcelona vertreten ist. Bei der Implementierung unserer Projekte folgen wir einem differenzierten Werteverständnis. Was wir sagen, machen wir, und was wir machen, ist messbar, sei es als Konzeption oder implementiertes BI-System. Für unsere Ergebnisse stehen wir im Rahmen von Festpreisprojekten oder erfolgsabhängigen Vergütungsmodellen gerade.

Produkte & Services

INFORMATION WORKS bietet verlässlichen und stabil wiederholbaren Projekterfolg und folgt bei seinen Projekten dem Werteverständnis „Driven by Values“ – das bedeutet für uns qualitativ höchste Ansprüche in unserer Beratung und unseren Implementierungsprojekten, Fairness gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und die Umweltverträglichkeit unseres Geschäfts. Wir begleiten Ihr Unternehmen in die Cloud, bieten IT als Service zur schnellen Umsetzung von IT- und Fachprojekten und begleiten als ganzheitlicher Servicepartner in der Umsetzung aller Anforderungen. Wir unterstützen Sie bei der Digitalisierung von Informationsflüssen und helfen Ihnen bei der Optimierung und Automatisierung Ihrer Kernprozesse, um Ihre Digitalstrategie zu einem Erfolg zu machen. Sprechen Sie uns an.

Expertisen & Zielgruppen

INFORMATION WORKS bietet individuelle und branchenunabhängige Lösungen für BI, Planung und Reporting. Zu unseren Anwendern gehören Fach- und Führungskräfte aus Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing und Vertrieb sowie aus der IT. INFORMATION WORKS unterhält Partnerschaften mit etablierten Anbietern aktuellster Lösungen sowie bewährter Technologien wie IBM, Microsoft, Oracle, SAP und SAS.

SHORT FACTS

Unternehmen:

INFORMATION WORKS

Unternehmensberatung und Informationssysteme GmbH

Gründung:
1944

Mitarbeiterzahl:
40

Branche:
IT-Consulting

Positionierung:
auf Business-Intelligence-Implementierung spezialisierte, technologieunabhängige Beratungsgesellschaft

Kunden/Referenzen:
BASF SE
Commerzbank AG
VOITH GmbH & Co.KG
Zeppelin Baumaschinen GmbH

Kontakt:
INFORMATION WORKS GmbH

Ansprechpartner:
Dr. Ralf Finger
Geschäftsführer
Rolshoverstraße 45
51105 Köln
Tel.: +49 (0) 221 / 870750
Fax: +49 (0) 221 / 8707511
iw-info@information-works.de
www.information-works.de

Driven by Values.



INTERNATIONALER CONTROLLER VEREIN E. V.

Kompetenz für modernes Controlling

Produkte & Services

Der Internationale Controller Verein (ICV) unterstützt seine Mitglieder in ihrer Arbeit und persönlichen Entwicklung mit praxisgerechtem Wissen und der Möglichkeit zum Know-how-Transfer und Networking. Fachliche Speerspitze ist die ICV-Ideenwerkstatt, die frühzeitig Trends identifiziert, deren Relevanz beurteilt und Konsequenzen für das Controlling ableitet. In 17 ICV-Fachkreisen verbinden Expertenteams mit Praktikern, Beratern und Wissenschaftlern Forschungsergebnisse mit praktischer Erfahrung. Sie erarbeiten praxisgerechte Controlling-Lösungen zu aktuellen Herausforderungen. Der ICV publiziert die Ergebnisse in seinen Schriftenreihen. Es gibt mehr als 60 regionale Arbeitskreise in 15 Ländern Europas. Zwei- bis dreimal im Jahr treffen sie sich zumeist in einem Gastgeberunternehmen aus dem Arbeitskreis zum Know-how-Transfer, Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie zum Networking. In den Branchen Banken, Energie + Wasser und Gesundheitswesen (Österreich, Schweiz) laden Branchen-Arbeitskreise zur Mitarbeit ein. Alljährlich veranstaltet der ICV Europas größte Controlling-Fachtagung, den „Congress der Controller“. In D-A-CH-Regionen wie auch in China, Kroatien, Polen, Slowenien, Spanien und Russland lädt er zudem zu regionalen Fachtagungen ein. Über Print- und Onlinemedien bietet der ICV Zugang zu seiner internationalen Controlling-Community sowie Informations- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Expertisen & Zielgruppen

Der Verein verbindet Praxiserfahrungen mit neuesten Forschungsergebnissen und bereitet dieses Wissen für die Praxis auf. Der ICV ist offen für alle im Controlling-Prozess eingebundenen Berufsgruppen und schafft für einen sich ständig weiter entwickelnden Personenkreis wie zum Beispiel für Manager (Self-Controlling), Data-Analysts oder Data-Scientists Angebote.



SHORT FACTS

Unternehmen:

Internationaler Controller Verein e. V.

Gründung: 1975 in Augsburg

Mitgliederzahl: weltweit über 6000

Branche: branchenübergreifend, weltweit

Jahresmitgliedsbeitrag: 175 Euro persönliche Mitgliedschaft, 875 Euro Firmenmitgliedschaft inkl. Bezug „Controller Magazin“ (steuerlich abzugsfähig)

Zielgruppe: Controller, CFOs, CEOs, Manager, Hochschullehrer, Wissenschaftler, Data-Analysts, -Scientists; alle im Controlling-Prozess eingebundenen Berufsgruppen

Kontakt:

Internationaler Controller Verein e. V.

Ansprechpartner:

Carmen Zillmer
Münchner Str. 8
D-82237 Wörthsee
Tel.: +49 (0) 8153 / 88974-38
Fax: +49 (0) 8153 / 88974-31
verein@icv-controlling.com
www.icv-controlling.com

LUCANET AG

Unternehmen einfach steuern

Historie

LucaNet wurde 1999 aus der Idee heraus geboren, ein Produkt zu entwickeln, das alle Abläufe im Finanzcontrolling vereinfacht und Finanzverantwortlichen sämtliche entscheidungsrelevanten Informationen schneller und genauer zur Verfügung stellt. Seitdem steht LucaNet für höchste Expertise in den Bereichen Konsolidierung, Planung, Analyse und Reporting. Aus dieser Vision hat sich ein Konzern mit elf internationalen und drei nationalen Standorten entwickelt. Der Hauptsitz ist in Berlin.

Produkte und Services

LucaNet ist die ideale Lösung für den digitalen Einzelabschluss, den Konzernabschluss nach beliebigen Rechnungslegungsstandards, eine legale und Management-Konsolidierung und eine integrierte Erfolgs-, Liquiditäts- und Bilanzplanung. Die Software zeichnet sich durch eine intuitive Bedienbarkeit und einen hohen Automatisierungsgrad innerhalb eines jeden einzelnen Prozessschrittes aus. Mit über 200 Schnittstellen zu allen gängigen Vorkontrollsystemen wird die Datenübernahme zum Kinderspiel und erfolgt auf Knopfdruck. Daneben besteht auch die Möglichkeit, MS-Excel-Tabellen und excelbasierte Reporting-Packages einzuleiten. Zusätzlich können Daten über ein dezentrales Erfassungssystem via Web einfach und unkompliziert eingesammelt, abgeglichen und validiert werden.

Expertise und Zielgruppen

LucaNet liefert für Unternehmen jeder Größe und jeder Branche eine maßgeschneiderte Lösung. Bereits über 2300 Kunden in mehr als 50 Ländern profitieren von der nutzerfreundlichen Software und kompetenten Beratung. Ein breitgefächertes Netzwerk an Partnern erstreckt sich über Unternehmensberatungen, Wirtschaftsprüfungen und anderen Technologieunternehmen.



SHORT FACTS

Unternehmen:

LucaNet AG

Gründung: 1999

Mitarbeiterzahl: weltweit 440

Branche:

Hersteller von Software für Rechnungswesen und Controlling

Positionierung:

Financial Performance Management

Kunden/Referenzen:

u. a. Condor Flugdienst, CTS Eventim, Doppelmayr Seilbahnen, edding, Engel & Völkers, FTI, Hapag-Lloyd Kreuzfahrten, jenoptik, Leica Camera, Rocket Internet, Roland Berger

Kontakt:

LucaNet AG
Alexanderplatz 1
10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 / 469910-0
vertrieb@lucanet.com
www.lucanet.com

MACS SOFTWARE GMBH

Planungs- und Steuerungssysteme

Historie

Seit 1999 ist die macs Software GmbH ein verlässlicher Partner für die Themen integrierte Unternehmensplanung, Controlling, Forecasting, Simulation, BI und Kostenrechnung. Heute gehören neben dem Stammhaus in Deutschland weitere Beratungs- und Vertriebsfirmen im In- und Ausland zur macs-Gruppe.

Produkte & Services

Unsere Lösung macs complete macht den Wertefluss durch das komplette Unternehmen transparent und schafft durch die Ermittlung von Soll-Ergebnissen und deren Abweichung zum Ist ein echtes Steuerungsinstrument auf allen Ebenen. Besonders Unternehmen aus dem Bereich der Fertigungsindustrie können von unserem Know-how profitieren. Im Zentrum steht dabei die Deckungsbeitragsrechnung. Durch die Flexibilität und den modularen Aufbau ist macs complete auch für Handels- und Dienstleistungsunternehmen, öffentliche Verwaltungen, Banken und Versicherungen die ideale Lösung. Dazu werden die industrienspezifischen Funktionen ausgeklammert und durch Module wie zum Beispiel die Prozesskostenrechnung ersetzt. Mit dem Einsatz unserer Planungssysteme wird der Planungsaufwand signifikant reduziert, bei gleichzeitiger deutlicher Steigerung der inhaltlichen Qualität.

Expertisen & Zielgruppen

Integrierte Unternehmensplanung bedeutet die Vernetzung aller Teilpläne der operativen Planung – von der Vertriebsplanung über die Kostenplanung bis zur daraus resultierenden Planbilanz und dem Finanzplan. Der Mehrwert von macs complete zeigt sich in Simulations- und Szenariorechnungen. Mit minimalem Zeitaufwand werden Handlungsalternativen und ihre Auswirkungen auf die Finanzstruktur abgeleitet. Das und die begleitende Dokumentation der Planungsprämissen sind nicht zuletzt auch hilfreich für das Rating durch eine Bank.



SHORT FACTS

Unternehmen:

macs Software GmbH

Gründung: 1999

Mitarbeiterzahl: 35

Branche: Entwicklung von Controlling-Lösungen und -Software

Positionierung: Entwicklung von Lösungen für die integrierte Unternehmensplanung

Kunden/Referenzen:

ZF TRW
Magna
Klosterfrau
DB Regio
Gebr. Brasser/Komet
Rheinfels Quelle/Sinalco

Kontakt:

macs Software GmbH
Ansprechpartner:
Christoph Reitz
Vertrieb
Stadtweg 36
78658 Zimmern o. R.
Tel.: +49 (0) 741 / 9422880
info@macscontrolling.com
www.macscontrolling.com

ORACLE DEUTSCHLAND BV & CO. KG

Starke Kundenbasis

Historie

NetSuite, gegründet 1998 als NetLedger, ist der führende Cloud-ERP-Anbieter. Es wurde 2016 von Oracle übernommen und bietet weiterhin eine dynamische, einfach zu bedienende Plattform für Benutzer in Unternehmen weltweit – jederzeit und über jedes Gerät zugänglich. Mehr als 16 000 Kunden in 203 Ländern, darunter einige der bekanntesten Marken der Welt, vertrauen auf NetSuite und verwalten ihre Prozesse in der Cloud.

Produkte & Services

NetSuite bietet eine breite Palette an ERP- und globalen Finanzlösungen. Damit können Unternehmen ihre Geschäftsprozesse vereinheitlichen, Compliance-Anforderungen erfüllen und Datenerfassungen in Echtzeit erstellen. NetSuite unterstützt bei der globalen Expansion mit dem einfachen und schnellen Hinzufügen von Funktionen sowie internationalen Anpassungen, einschließlich der Unterstützung von 190 Währungen, 20 Sprachen und automatisierter Steuer-Compliance in über 100 Ländern.

Expertisen & Zielgruppen

Ob Finanzdienstleistungen, Medien, Verlagswesen, Lebensmittelindustrie, Dienstleistungssektor, Einzelhandel oder Transport und Logistik – NetSuite bietet für Unternehmen jeder Branche die passende Lösung. Mit dem Grow Live Event in Frankfurt hat NetSuite seine Aktivitäten in Deutschland erweitert. Mit neuen Zertifizierungen wie IDW PS 880 und länderspezifischen Lösungen bietet NetSuite speziell an den deutschen Markt angepasste Lösungen. Hier vertrauen bereits über 139 Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland sowie 900 Niederlassungen auf NetSuite. Unter den deutschen Kunden sind das Berliner Start-up für individuelle Möbel MYCS, meinestadt.de, ein Onlineportal für alle deutschen Städte, und Civey, ein Start-up für Meinungsumfragen.



SHORT FACTS

Unternehmen:

ORACLE Deutschland BV & Co. KG

Gründung: 1998

Branche:

Software-Anbieter

Positionierung:

NetSuite bietet Cloud-basierte Anwendungen für Finanzmanagement, ERP, HCM, Professional-Service-Automatisierung und Omnichannel-Commerce

Kunden/Referenzen:

meinestadt.de
MYCS
Smaato
Infopark
elgato

Ansprechpartner und Kontakt:

Elisabeth Strobel,
BCW Burson Cohn & Wolfe
Landsbergerstraße 284
80687 München
Tel.: +49 (0) 89 / 56001049
OracleNetsuite-Germany@bm.com

AUSSTELLERVERZEICHNIS

PMONE AG

Durchblick im digitalen Datendickicht

Historie

In den vergangenen Jahren hat sich die pmOne AG als zuverlässiger Partner beim Thema Business Intelligence, Artificial Intelligence und Performance Management für mittelständische und große Unternehmen etabliert und ist mit acht Standorten im deutschsprachigen Raum vertreten. Mit Cloud-basierten Lösungen, einer schnell einführbaren Data-Warehouse-Komplettlösung für SAP-Kunden, unserem Know-how und innovativen Produkten im Bereich Reporting sind Sie für die Zukunft gerüstet.

Produkte und Services

Durch anbieterunabhängige Beratung und individuelle Lösungen liefert pmOne das Rüstzeug für das Office of Finance 4.0. Ob smarte Reporting-Lösungen, eine passgenaue Software für die Unternehmensplanung oder eine zeitsparende, schnell einzuführende Konsolidierungsanwendung, mit unseren Produkten und der Erfahrung unserer Mitarbeiter erleichtern wir Ihnen den Weg in die Zukunft. Dabei profitieren Sie von unserem End-to-End-Ansatz: Das Leistungsangebot reicht von der Konzeption über die Modellierung und Implementierung bis hin zu Operation Services. Somit können Sie Ihre individuellen digitalen Potenziale identifizieren sowie nachhaltig und vollständig ausschöpfen.

Expertisen & Zielgruppen

Controller helfen dem Management, die richtigen Entscheidungen zu treffen – pmOne hilft Controllern, aus vorhandenen Daten die richtigen Schlüsse zu ziehen. 2007 gegründet und in München beheimatet, unterstützt pmOne heute mit mehr als 220 Mitarbeitern Unternehmen dabei, die Digitalisierung in die Tat umzusetzen. Mit branchenspezifischer Beratung, schneller Implementierung und zuverlässigem Betrieb sorgen wir dafür, die Effizienz messbar zu steigern.



SHORT FACTS

Unternehmen:
pmOne AG
Gründung:
2007
Mitarbeiterzahl:
220
Branche:
IT-Dienstleistung
Positionierung:
Lösungsanbieter

Kontakt:
pmOne AG
Ansprechpartner:
Wolfgang Fahrnberger
SVP Sales
Wolfram Wege
Head of Marketing
pmOne AG
Freisinger Str. 9/Stock 3
85716 Unterschleißheim
Deutschland
Tel.: +49 (0) 89 / 4161761-0
Fax: +49 (0) 89 / 642499-29
kontakt@pmone.com

QUNIS GMBH

Data & Analytics

Historie

QUNIS wurde von Hermann Hebben und Steffen Vierkorn im Jahr 2013 gegründet und ist spezialisiert auf Business Intelligence (BI), Big Data, Advanced Analytics und Artificial Intelligence (AI). Das Expertenhaus vereint Innovationskraft und Technologie-Kompetenz mit Markterfahrung, Wissen sowie in Vorgehensmodelle und Frameworks gegossenen Best Practices. Die praxisorientierte Entwicklung einer tragfähigen Strategie und die Implementierung nachhaltiger Lösungen sind das Markenzeichen von QUNIS.

Produkte & Services

QUNIS begleitet Unternehmen mit Know-how, Ideenreichtum und Professionalität. Die ganzheitliche Herangehensweise und hohe Projektkompetenz der QUNIS-Experten garantieren den Erfolg von BI- und Data-Warehouse-Projekten, Advanced Analytics, Big Data und AI bis hin zu Datalake-Architekturen, Data Governance und Digitalisierungsinitiativen – von der Idee über die Identifikation der Handlungsfelder bis zur Implementierung und effektiven Verankerung in der Organisation. QUNIS will, dass Unternehmen das Maximum aus BI und Data Science für sich herausholen und setzt dabei auf Qualität, Teamgeist und höchstes Engagement.

Expertisen & Zielgruppen

Mit QUNIS haben Verantwortliche aus Fachabteilung, Controlling, Finance, IT und der Unternehmensleitung einen Partner an der Seite, der sie bei ihren Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben begleitet und zuverlässig zu einer tragfähigen Lösung führt. Zu den Kooperationspartnern von QUNIS zählen unter anderem Microsoft, Theobald, GAPTEQ und die CA controller akademie.



SHORT FACTS

Unternehmen:
QUNIS GmbH
Gründung:
2013
Mitarbeiterzahl:
50
Branche:
IT und Strategie/Beratung
Positionierung:
Expertenteam für BI-, Innovations- und Digitalisierungsprojekte
Kunden/Referenzen:
Augustinum
Bertelsmann Stiftung
Daimler Financial Services
FTI Touristik
Henkel
Hipp
Rothblaas
Viessmann

Kontakt:
QUNIS GmbH

Ansprechpartner:
Hermann Hebben,
Steffen Vierkorn,
Geschäftsführer

Tel.: +49 (0) 8035 / 957900
team@qunis.de
www.qunis.de

SAP DEUTSCHLAND SE & CO. KG

Weltgrößter Anwendungsanbieter

Historie

SAP hilft Kunden ihre Unternehmensführung zu optimieren. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Abläufe der weltweiten Wirtschaft und das Leben der Menschen zu verbessern. Wir unterstützen unsere Kunden darin, zu „intelligenten Unternehmen“ zu werden, damit sie ihre Ziele bestmöglich erreichen.

Produkte & Services

Als Cloud-Company powered by SAP HANA ist SAP Marktführer für Geschäftssoftware und unterstützt Unternehmen jeder Größe und jeder Branche dabei, ihre Ziele zu erreichen: 77 Prozent der weltweiten Transaktionserlöse durchlaufen SAP-Systeme. Unsere Technologien für maschinelles Lernen, das Internet der Dinge und fortschrittliche Analyseverfahren helfen unseren Kunden auf dem Weg zum intelligenten Unternehmen. SAP unterstützt Menschen und Unternehmen dabei, fundiertes Wissen über ihre Organisationen zu gewinnen, fördert die Zusammenarbeit und hilft so, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Wir vereinfachen Technologie für Unternehmen, damit sie unsere Software einfach und nach ihren Vorstellungen nutzen können.

Expertisen & Zielgruppen

Für SAP bedeutet Innovation mehr als die Entwicklung neuer Software – es geht um die Entwicklung bahnbrechender Technologien, die in der IT- und Geschäftswelt Maßstäbe setzen, wie unsere richtungsweisende ERP-Software und die In-Memory-Computing-Plattform SAP HANA. Unsere End-to-End-Suite aus Anwendungen und Services ermöglicht es mehr als 425 000 Kunden, profitabel zu arbeiten, sich stets neu anzupassen und etwas zu bewegen. Mit einem globalen Netzwerk aus Kunden, Partnern, Mitarbeitern und Vordenkern hilft SAP, die Abläufe der weltweiten Wirtschaft und das Leben von Menschen zu verbessern.



SHORT FACTS

Unternehmen:
SAP Deutschland SE & Co. KG
Gründung:
1972
Mitarbeiterzahl:
96 000
Branche:
Software und Softwareservices
Positionierung:
Weltgrößter Anbieter von Unternehmensanwendungen
Kunden/Referenzen:
Mehr als 425 000 Kunden in über 180 Ländern

Kontakt:
SAP Deutschland SE & Co. KG
Ansprechpartner:
Stefanie Müller
Senior Marketing Manager
LoB Finance
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
stefanie.mueller@sap.com
www.sap.de

SIW GMBH

Höhere Rentabilität durch Patente

Historie

SiW ist ein Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen, das auf die wirtschaftliche Nutzung von Unternehmens-Know-how spezialisiert ist. Unsere Kunden sind entwicklungsaktive Unternehmen im Mittelstand, die mit unserer Hilfe die Ertragspotenziale aus ihrem Know-how heben und sichern. Hierfür stellen wir die Methoden, Prozesse und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Produkte & Services

Sie arbeiten für ein innovatives mittelständisches oder großes produzierendes Unternehmen und wollen Ihre Innovationsrendite mit Intellectual Property (IP) optimieren? Patscore® stellt Ihnen auf Knopfdruck alle Informationen zur Verfügung, um kontinuierlich IP-Ziele zu identifizieren, auszuwählen, zu formulieren und umzusetzen. Die neue Software entfaltet ihre volle Funktionalität mit der Anpassung an das Unternehmen und die einzelnen Geschäftseinheiten. Unser Tool macht Ihr Schutzrechtsportfolio greifbar. Wappnen Sie sich gegen Angriffe und reduzieren sie Ihre IP-Risiken. Sichern Sie aktiv Ihre Marktposition ab – schlank, schlagkräftig, kostengünstig und effektiv.

Expertisen & Zielgruppen

Unsere Expertise resultiert aus jahrelanger Industrieerfahrung. Im Mittelpunkt unserer Leistungen stehen mittelständische Unternehmen und alle, die endlich wissen wollen, welche Schutzrechte in ihrem Portfolio wirtschaftlichen Nutzen generieren und welche man sich sparen kann. Wir zeigen Ihnen nicht nur auf, welche Schutzrechte wie viel Umsatz absichern, wo es Lücken im Schutz gibt und wie Ihre Produkte zukünftig besser gesichert werden können, sondern auch, wie Sie Ihr Unternehmens-Know-how zur optimalen wirtschaftlichen Nutzung strategisch gestalten und steuern.



SHORT FACTS

Unternehmen:
SiW GmbH
Gründung:
2010
Mitarbeiterzahl:
10
Branche:
Software & IP-Beratung
Positionierung:
Nutzen- und umsatzorientierte IP-Steuerung, Neudenker des IP
Kunden:
HILTI AG
SLM Solutions AG

Kontakt:
SiW GmbH
Ansprechpartner:
Thilo Schlemvot, CEO
Am Schlossberg 3
85235 Odelzhausen
Tel.: +49 (0) 8134 / 5595373
Fax: +49 (0) 8134 / 5596275
ts@siw-consulting.com
www.patscore.eu

TREUENFELS GMBH

Vom Plan zur Realisierung

Historie

Die Treuenfels Projektrealisierung ist Teil der TreuenfelsGruppe, die seit gut 20 Jahren als Gesamtlösungsanbieter CFOs und Führungskräfte im Bereich Finance unterstützt. Mit unserem Fokus auf Finance & Controlling verfügen wir über die fachliche Kompetenz, unsere Kunden und Geschäftspartner auf Augenhöhe in der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen.

Produkte & Services

Unsere Projektrealisierer ergänzen Ihr Team mit methodischem Wissen, technischem Verständnis und menschlichem Fingerspitzengefühl und tragen so zum Gelingen Ihrer Projekte bei. Unsere Kunden vertrauen auf die Erfahrung unserer Projektrealisierer, wenn ihnen spezielles Know-how für ein Thema fehlt oder ihre internen Ressourcen zur Zielerreichung nicht ausreichen.

Expertisen & Zielgruppen

Methodisches Wissen: Praktische Organisations- und Prozessverfahren aus dem Projekt und der Linie; strukturierte Vorgehensweisen; pragmatische und ergebnisorientierte Arbeitsweisen sowie die effektive Umsetzung. Technisches Verständnis: Erfahrung in der Anwendung gängiger Controlling, Finanz- und Reporting Tools; Verständnis von Business Intelligence, IT-Infrastruktur und Applikationen. Soziale Kompetenzen: Teamerfolg als Leitgedanke; Offenheit für alternative Lösungsansätze; Hands-on-Mentalität. Fachliche Kompetenz: Fundierte Berufserfahrung aus unterschiedlichen Finance- und Controlling-Rollen und Funktionen; Branchenerfahrung aus mehr als zehn Unternehmen vom Mittelstand bis zum Konzern. Unser Team in Düsseldorf fokussiert sich auf Dienstleister, Industrieunternehmen sowie den Handel. Das Frankfurter Team deckt zudem regulatorische Themen aus dem Bereich Banken und Versicherungen ab.

Treuenfels. Finance & Controlling Projects

SHORT FACTS

Unternehmen:

Treuenfels GmbH Projektrealisierung

Gründung:

2015

Mitarbeiterzahl:

40 (TreuenfelsGruppe)

Branche:

Unternehmensberatung in dem Bereich Finance & Controlling

Positionierung:

Umsetzung von Projekten im Bereich Finanzen, Rechnungswesen und Controlling

Kunden/Referenzen:

Kunden aller Branchen

Kontakt:

Treuenfels GmbH Projektrealisierung

Ansprechpartner:

Heiko Vollmer, Business Manager/Director

Maik Zallmann, Business Manager/Director

Königsallee 92 a

40212 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 / 5403-

9600

heiko.vollmer@

treuenfels.com

maik.zallmann@

treuenfels.com

www.treuenfels.com/

projektrealisierer/

UNIT4 PREVERO

Ganzheitliches Controlling

Historie

Unit4 Prevero bietet Corporate-Performance-Management (CPM)- sowie Business-Intelligence (BI)-Lösungen für die Bereiche Unternehmensplanung, Budgetierung, Forecasting, Daten-Analyse, Dashboarding und Reporting. 1994 gegründet, hat sich das Unternehmen über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und ist stetig gewachsen. Unterstützt wurde diese Entwicklung auch durch die Übernahme der österreichischen Winterheller GmbH im Sommer 2011 sowie durch die Übernahme der MIK GmbH Anfang 2015. Im Sommer 2016 erfolgte die Übernahme von Prevero durch Unit4, einen globalen Anbieter von Unternehmensanwendungen für Service-Organisationen, Behörden und Hochschulen.

Produkte & Services

Corporate Performance Management mit Unit4 Prevero hilft dem Controlling sowie dem Management dabei, strategische Pläne und operative Geschäftsprozesse intelligent zu verbinden. Durch den programmierfreien Aufbau der Anwendungen können in den Fachbereichen Analysen, Berichte, Diagramme und Modelle erstellt werden. Nutzer profitieren von vordefinierten Applikationen: integrierte Finanzplanung, Legal- sowie Management-Konsolidierung, Vertriebscontrolling, Personalcontrolling, Multiprojektcontrolling sowie Chancen- und Risikomanagement.

Expertisen & Zielgruppen

Die Unit4 Prevero Software lässt sich branchenunabhängig einsetzen sowie flexibel auf spezielle Kundenanforderungen und -größen anpassen und skalieren. Daneben bieten wir vorkonfigurierte industriespezifische Inhalte zur schnellen und einfachen Nutzung von Best-Practice-Ansätzen für Energieversorger, produzierende Unternehmen, den Handel sowie die Finanzbranche.

SHORT FACTS

Unternehmen:

Unit4 Prevero

Gründung:

1994

Mitarbeiterzahl:

250

Branche:

Softwarehersteller

Positionierung:

CPM- sowie BI-Lösungen für die Unternehmensplanung, Budgetierung, Forecasting, Daten-Analyse, Dashboarding und Reporting

Kunden/Referenzen:

Villeroy & Boch

Ricola

MVV Energie AG

Innogy

Hirschvogel

Kontakt:

Unit4 Prevero

Lisa Hawrylow

Head of Marketing DACH

Landsberger Straße 154

80339 München

Tel.: +49 (0) 89 / 45577-0

Fax: +49 (0) 89 / 45577-200

info.prevero@unit4.com

www.unit4.com/de/

produkte/prevero

UNIT4

WOODMARK CONSULTING AG

Ihr Partner für Analytics & Big Data

Historie

Die Woodmark Consulting AG wurde 1999 gegründet und ist spezialisiert auf die Bereiche Analytics und Big Data. Heute stehen über 80 Mitarbeiter Kunden unterschiedlicher Branchen, darunter zahlreiche Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, als kompetente Experten zur Seite.

Produkte & Services

Das Dienstleistungsportfolio von Woodmark Consulting reicht von der Aufnahme der fachlichen Anforderungen, dem Design und der Realisierung bis zum Betrieb der Lösung sowie dem Projektmanagement. Die Kernkompetenzen liegen dabei in den Bereichen Reporting, Analyse, Planung, Simulation, Optimierung, Big Data, IoT, Predictive Analytics und AI. Woodmark versteht sich als der Partner, der Business in IT übersetzt und Lösungen der Technologiepartner wie Alteryx, Cloudera, Talend, Informatica, Exasol, IBM, SAP und Tableau an die individuellen Kundenanforderungen anpasst.

Expertisen & Zielgruppen

Die Experten von Woodmark, darunter Spezialisten für Datenbanken, Big-Data-Technologien, Datenqualität und Datenversorgung, bieten alle Services für Analytics. So wurden, neben einer weltweiten Big-Data-Plattform inklusive Predictive Analytics und Planungslösungen für Kunden unterschiedlicher Branchen, auch Fraud Detection Lösungen auf Big Data/Hadoop und Reporting- und Analysensysteme für die unterschiedlichsten Fachbereiche implementiert. Woodmark Consulting arbeitet dabei branchen- und bereichsübergreifend und bietet Erfahrung aus über 500 Projekten in verschiedenen Abteilungen wie beispielsweise Personal, Vertrieb, Controlling, Marketing, Finanzen oder Immobilien.

Woodmark
CONSULTING

SHORT FACTS

Unternehmen:

Woodmark Consulting AG

Gründung:

1999

Mitarbeiterzahl:

80

Branche:

Unternehmensberatung

Positionierung:

der Partner für Analytics & Big Data

Kunden/Referenzen:

Allianz

Audi

BaFin

Daimler

Deutsche Bank

Fiducia GAD

Pro7/SAT1

Rohde & Schwarz

Schaeffler

Volkswagen

Kontakt:

Woodmark Consulting AG

Ansprechpartner:

Sabrina Höfler

Vorstandsassistentin

Am Hochacker 4

85630 Grasbrunn/München

Tel: +49 (0) 89 / 4626970

Fax: +49 (0) 89 / 46269777

vertrieb@woodmark.de

www.woodmark.de



Speed
Coaching

Angebot für Young Professionals

Sie und Ihr Anliegen stehen im Mittelpunkt. Für 30 Minuten haben Sie einen professionellen Coach an Ihrer Seite, mit dem Sie ein konkretes berufliches Thema beleuchten können.

WANN: 13. Mai 2019 um 10.30 Uhr, 15.20 Uhr,

16.30 Uhr, 17.40 Uhr, 18.15 Uhr

WO: Räume Athen und Rom im 1. OG

ANMELDUNG: Am Congress-Info-Stand

COACHES: Katrin und Lothar Kuhls



Seit 16 Jahren sind wir – Katrin und Lothar Kuhls – Coaches für Young Professionals und Führungskräfte. Im 30-minütigen Speed-Coaching können Interessierte ein konkretes berufliches Thema mit dem Coach beleuchten. Die Coaches vermitteln Bestätigungen, neue Ideen und vielleicht auch Lösungen, die zur konkreten beruflichen Situation des Ratsuchenden passen.

ICV CONTROLLING EXCELLENCE AWARD 2019

Sehr gutes Bewerberfeld erfreut die Jury

Der ICV Controlling Excellence Award 2019 für vorbildliche Controllerarbeit wird auf Europas größter Controllingtagung am 13. Mai verliehen.

Von Hans-Peter Sander, ICV

WÖRTHSEE/MÜNCHEN. Am 13. Mai wird in München auf Europas führender Controlling-Fachtagung der „ICV Controlling Excellence Award 2019“ verliehen. Die International Association of Controllers (ICV) zeichnet alljährlich auf dem „Congress der Controller“ vorbildliche Controllerarbeit in Unternehmen und anderen Organisationen aus.

Bis zum 31. Januar konnten sich Controller und Controllerteams bewerben. Die Jury unter Leitung des ICV-Kuratoriums vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Weber, Otto Beisheim School of Management Institut für Management und Controlling, Valendar, war mit der Qualität der Einreichungen, zumeist „passend für die Digitalisierungs-Zeit“, sehr zufrieden. Die Juroren nominierten drei Arbeiten für die Preisverleihung in München: die Metro AG mit der Lösung „Brand Data Excellence – Eine globale Lösung für Business und Finance“, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft (Munich Re) mit „Digitalisierung und Automatisierung des Finanzbereichs mithilfe einer



Freuten sich über den ICV Controlling Excellence Award 2018: Björn Reitzenstein, Oliver Seitz, Helge Sdahl (v. li.) aus der Division Powertrain Solutions der Robert Bosch GmbH.

Foto: ICV

virtuellen Datenplattform (Digital Finance Platform)“ sowie die Unitymedia GmbH mit: „Value Steering Roadmap, Etablierung einer wertorientierten Steuerung bei Unitymedia“. Das Thema der nominierten Metro-Lösung

lässt sich funktional dem Beschaffungscontrolling zuordnen, das bislang laut Prof. Weber „eher unterbelichtet“ ist. Hier werde das Thema „Datenqualität“ fokussiert und neben internen Vereinfachungen würden mit

der Lösung neue zusätzliche Erlöse möglich. „Damit ist die Arbeit geradezu ein Idealfall für die Digitalisierung: Interne Prozessverbesserungen können zu neuen Geschäften führen.“

Die eingereichte Lösung der Munich Re zum Aufbau einer „Digital Finance Plattform“ beurteilt die Jury als „sehr gut ausgearbeitet“ und ebenfalls als ein „erfolgreiches Digitalisierungsprojekt“. Die Lösung habe mehr wegen der erreichten Breite als wegen einzelner innovativer Ideen überzeugt, ebenso auch die Professionalität des Ansatzes, der unter anderem auch eine Evaluation und sehr sinnvolle nächste Schritte enthalte.

Bei der Unitymedia-Lösung würdigt die Jury, wie die Idee der Steuerung nach Kundenwert umgesetzt wurde. Bislang sei im Unternehmen über Produkte gesteuert worden, ohne den Verbund der Produkte bei den Kunden zu berücksichtigen. Bei der Umstellung seien diverse systembezogene Schwierigkeiten bewältigt und agile Techniken genutzt und modifiziert worden.

Die drei nominierten Unternehmen können nun hoffen, Nachfolger von der Robert Bosch GmbH, Division Powertrain Solutions (Diesel Systems), Stuttgart, zu werden. Die war 2018 für die Lösung „Big-Data-basierter Ansatz zur Optimierung des Net Working Capital bei Bosch Powertrain Solutions“ mit dem „ICV Controlling Excellence Award“ ausgezeichnet worden. Die Juryentscheidung orientiert sich alljährlich am gemeinsamen Controllerleitbild von ICV und International Group of Controlling (IGC). Eine vorbildliche Controllerarbeit liegt demnach dann vor, wenn Controller damit eine spür-

bare Veränderung erzielen, die Lösung praxiserprobt ist und diese Veränderung nicht nur das Controlling selbst betrifft, sondern das Unternehmen auch insgesamt erfolgreicher macht. Die Veränderung muss zudem von den Controllern intern erarbeitet worden und innovativ sein.

Das Bewerberfeld beurteilt der Jury-Vorsitzende, Prof. Dr. Dr. h.c. Weber, als sehr gut. „Es ist eher noch besser als im vergangenen Jahr. 2019 gehörten zu den Bewerbern diverse ‚große Namen‘, aber auch kleinere Unternehmen fehlten nicht. Der inhaltliche Schwerpunkt lag im Bereich der Digitalisierung. Hier tut sich offensichtlich sehr viel – endlich! Wir können also insgesamt sehr zufrieden sein.“

PREISTRÄGER

Sick AG (2003), Aventis Pharma Deutschland GmbH (2004), T-Online International AG (2005), Kaufhof Warenhaus AG (2006), Hansgrohe AG (2007), Lufthansa CityLine und Wittlinger Therapiezentrum/Dr. Vodder Akademie (2008), Fiege Gruppe (2009), Bundesagentur für Arbeit (2010), McDonald's Deutschland Inc. (2011), Otto Group (2012), Lufthansa AG (2013), Elite Medianet GmbH (2014), RWE AG (2015), Covestro Deutschland AG (2016), Edeka Südwest (2017), Robert Bosch GmbH, Division Powertrain Solutions (Diesel Systems), Stuttgart (2018).

Metro AG

Projekttitle: „Brand Data Excellence – Eine globale Lösung für Business und Finance“

DÜSSELDORF. Metro ist ein führender internationaler Großhändler. Weltweit kaufen 24 Millionen Kunden hier Lebensmittel und Non-Food-Ware. Die Kunden sind selbstständige Unternehmer oder kleine Kioske. Metro ist in 36 Ländern aktiv, davon in 25 Ländern mit Großhandelsmärkten, und beschäftigt weltweit mehr als 150.000 Mitarbeiter. Wesentlich für das Geschäft sind Markenartikel und zunehmend auch die Eigenmarkenprodukte, deren Entwicklung, Abverkäufe, Lieferantenanalysen und das interne Reporting.

Zukunftsfähige Lösung

Die Markeninformationen zu den einzelnen Produkten, die bereits in der Artikelbeschreibung enthalten waren, konnten nicht verwendet werden. Das formulierte Bedürfnis: Eine Markenauflistung zu schaffen, die sämtliche Informationen abbildet, um so ein schnelles, einfacheres Reporting zu erstellen, Datenweiterverarbeitung zu ermöglichen und einen globalen Blick auf die Markenperformance der einzelnen Produkte zu erhalten, für Metro und die Lieferanten.

Die Lösung: ein Tool mit konsistenten Markeninformationen, das mit der Artikellistung im Warenwirtschaftssystem verknüpft ist.

Das vom Controlling entwickelte Brand-Data-Management-Tool (BDM-Tool), führt alle wesentlichen Markeninformationen zusammen.

Besserer Überblick

Das BDM-Tool hilft Metro, die Markeninformationen in mehrfacher Hinsicht zu nutzen. So erhalten verschiedene Abteilungen wie Einkauf und Controlling Transparenz über den operativen Umsatz, die Ergebnisentwicklung und den Marktanteil jeder Marke, und das international über alle 25 Metro-Großhandelsländer hinweg. Auswertungen sind nun möglich, die den einzelnen Abteilungen helfen, zu verstehen, wie jede einzelne Marke performt, und Sortimentsentscheidungen zu treffen. Das Wissen über die Performance der einzelnen Marken hilft Metro auch bei Lieferantenverhandlungen.

Die Markeninformationen sind ein wichtiger Bestandteil aller digitalen Interaktionen mit den Kunden. Das gesamte Unternehmen, von Angebots- über Eigenmarken Management, Marketing und Customer Relationship Management sowie Controlling, profitiert von dem Projekt, lokal und international. Das Single-Brand-Attribut, direkt im Quellsystem, sichert den Nutzen für alle Abteilungen.

Munich Re

Projekttitle: „Digitalisierung und Automatisierung des Finanzbereichs mithilfe einer virtuellen Datenplattform (Digital Finance Platform)“

MÜNCHEN. Die Finanzabteilungen von Munich Re stehen vor der Herausforderung, unter Zeitdruck komplexe Analysen für den Vorstand zu erstellen. Hierzu ist eine Vielzahl an Daten aus internen wie externen Datenquellen zu beschaffen und aufzubereiten, was zeitintensiv und aufgrund des hohen manuellen Aufwands fehleranfällig ist. Hieraus entstand das Ziel, diese Prozesse zu automatisieren, um zugleich eine Qualitätsverbesserung der Analysen zu erreichen.

Echtzeit-Reporting

Mit einem interdisziplinären Team aus IT- und Controllingexperten wurde eine virtuelle Datenplattform („Digital Finance Platform“) entwickelt, die eine vollautomatisierte Datenübernahme aus verschiedenen unternehmensinternen und -externen Datenquellen (zum Beispiel SAP BW, Bundesbank) in die analytischen Modelle ermöglicht. Die Analyseergebnisse können damit automatisiert erstellt und mit einem einzigen „Click“ in einer Datenbank gespeichert und dem Vorstand in Echtzeit über ein Dashboard zugänglich gemacht werden. Die Projektziele liegen in der Verbesse-

rung betrieblicher Entscheidungen durch stärker datengestützte, zeitnähere, analytisch verbreiterte und verbesserte Handlungsempfehlungen an den Vorstand. Zudem werden Effizienzsteigerungen und Komplexitätsreduktionen der bestehenden Berichts- und Produktlandschaft realisiert. Bei der Konzeption wurde auf eine möglichst leichtgewichtige, einfach zu wartende IT-Architektur geachtet. So erfolgen Datenzugriffe in Echtzeit gegen die Quellsysteme, damit abgesehen von den Analyseergebnissen keine eigene Datenhaltung erforderlich ist. Weiterhin ist die Plattform offen gegenüber nahezu beliebigen Quellsystemen sowie einer Vielzahl an Analysetools.

Breites Spektrum

Die Plattform wird intern bereits von über 100 Nutzern in verschiedensten Anwendungsfällen in Finanz- als auch Geschäftsbereichen sowohl national als auch in den internationalen Einheiten der Gruppe genutzt. Dabei ist die Nutzung der Plattform weder auf die Versicherungsbranche noch auf Munich Re beschränkt und kann grundsätzlich auch in allen anderen Unternehmen zum Einsatz kommen.

Unitymedia GmbH

Projekttitle: „Value Steering Roadmap, Etablierung einer wertorientierten Steuerung bei Unitymedia“

KÖLN. Unitymedia in Köln ist einer der führenden Kabelnetzbetreiber in Deutschland und eine Tochter von Liberty Global. Das Unternehmen erreicht in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg 13 Millionen Haushalte mit seinen Breitbandkabeldiensten.

Wert statt Menge

Strom (Steering Roadmap) ist ein Gemeinschaftsprojekt des Controllings und der Business Units mit dem Ziel, eine wertorientierte Steuerung zu etablieren. Dies erfordert es, neue Perspektiven zu schaffen, um Unitymedia eine den aktuellen Marktentwicklungen entsprechende Steuerung zu ermöglichen. Dies erfordert, den mengengetriebenen Kapitaleinsatz durch wertgenerierenden Kapitaleinsatz zu ersetzen. Voraussetzung dafür ist, dass vor dem gezielten Einsatz von Kapital der zu erwartende Mehrwert dieser Transaktion bekannt ist. Aus dem datengetriebenen Projekt Strom wird die Basis für eine standardisierte wertorientierte Steuerung erarbeitet. Neben dem Primärziel, kundenwertorientiert zu steuern, vereint das Datenmodell alle relevanten Businessstreiber unter einem Dach im Controlling. Das Steuerungsinstrument schafft Transparenz und ver-

setzt Unitymedia in die Lage, aus verschiedenen Dimensionen relevante Fragestellungen zu beantworten. Durch eine wertorientierte Provisionierung können so große Einsparpotenziale freigesetzt werden. Hauptmotivation ist dabei, zu verstehen, welche Kundenergebnisse den Wert des Kunden beeinflussen und mit welchen Kenngrößen diese Veränderungen optimiert werden können.

Wohin die Reise geht

Die Customer Journey, die die Zyklen der Kundenreise beschreibt, ist ein strategischer Begriff im Marketing. Strom verbindet die Steuerungswelt mit der Kundenreise in einem Managementsystem. Das Kundenerlebnis spiegelt sich in den Prozessen wider und wird sich mittel- sowie langfristig verbessern. Durch Strom versteht Unitymedia die Phasen der Customer Journey und kann die Unternehmensaktivitäten auf die Bedürfnisse des Kunden ausrichten. Strom arbeitet nach dem agilen Projektansatz. Es zeigt, wie crossfunktionale Zusammenarbeit zu einem Erfolgsfaktor werden kann. Seit dem 8. Mai 2018 arbeitet das 13-köpfige Projektteam daran, eine ganzheitliche Datenbasis zu entwickeln, um eine kundenwertorientierte Steuerung zu etablieren.